

# TESTPLANUNG THUNSTETTEN-BÜTZBERG: "ZWEI DÖRFER, EINE GEMEINDE" SYNTHESEBERICHT

Einwohnergemeinde Thunstetten | Kanton Bern

Exemplar vom 08. April 2024

Synthesebericht | Syntheseplan | Anhang (Teil 1 - 3)





### **Verfahrensbegleitung**

Panorama

AG für Raumplanung Architektur und Landschaft

Fabrikstrasse 20A

3012 Bern

**Abb. 1:** Schloss Thunstetten - Wahrzeichen der Gemeinde

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
1.1 Planungsauslöser	4
1.2 Das Verfahren in Kürze	5
1.3 Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter	8
1.4 Planerische Rahmenbedingungen	9
<b>2. Aufgabenstellung</b>	<b>11</b>
2.1 Leitziele und Hauptaspekte der Aufgabenstellung	11
2.2 Überblick über die Schwerpunktaufgaben	11
<b>3. Würdigung Teambeiträge</b>	<b>13</b>
3.1 Einleitende Worte	13
3.2 Kulturgarage	15
3.3 Studio Vulkan – Eckhaus – IBV	19
3.4 Westpol – YellowZ – Transitec	23
<b>4. Empfehlungen</b>	<b>26</b>
4.1 Einleitende Worte zu den Empfehlungen	26
4.2 Erwägungen	28
4.3 Strategische Ausrichtung der räumlichen Gemeindeentwicklung	29
4.4 Empfehlungen im Einzelnen	32
4.5 Empfehlungen zum weiteren Vorgehen	44
4.6 Schlussbemerkungen	47
<b>5. Genehmigung Schlussbericht</b>	<b>48</b>
<b>Anhang: Teambeiträge</b>	<b>51</b>
<b>Team Kulturgarage</b>	
<b>Team Vulkan - Eckhaus - IBV</b>	
<b>Team Westpol - YellowZ - Transitec</b>	

# 1. EINLEITUNG

## 1.1 Planungsauslöser

Die Entwicklung der Agglomerationsgemeinde Thunstetten, welche auf der räumlichen Entwicklungsachse zwischen Herzogenbuchsee und Langenthal liegt, war in den letzten 10 Jahren sehr dynamisch. Die Bevölkerung nahm um rund 15 % zu. Heute (2024) wohnen in Thunstetten ca. 3'500 Einwohner\*innen. Gemäss dem kommunalen "Szenario hoch" wird aufgrund der baulichen Reserven und Potenziale im bestehenden Siedlungsgebiet eine Zunahme um ca. 500 - 800 Einwohner\*innen (+ 15 - 23 %) bis 2040 und ca. + 700 - 1'100 (20 - 30 %) Einwohner\*innen bis 2050 als realistisches Szenario erachtet.

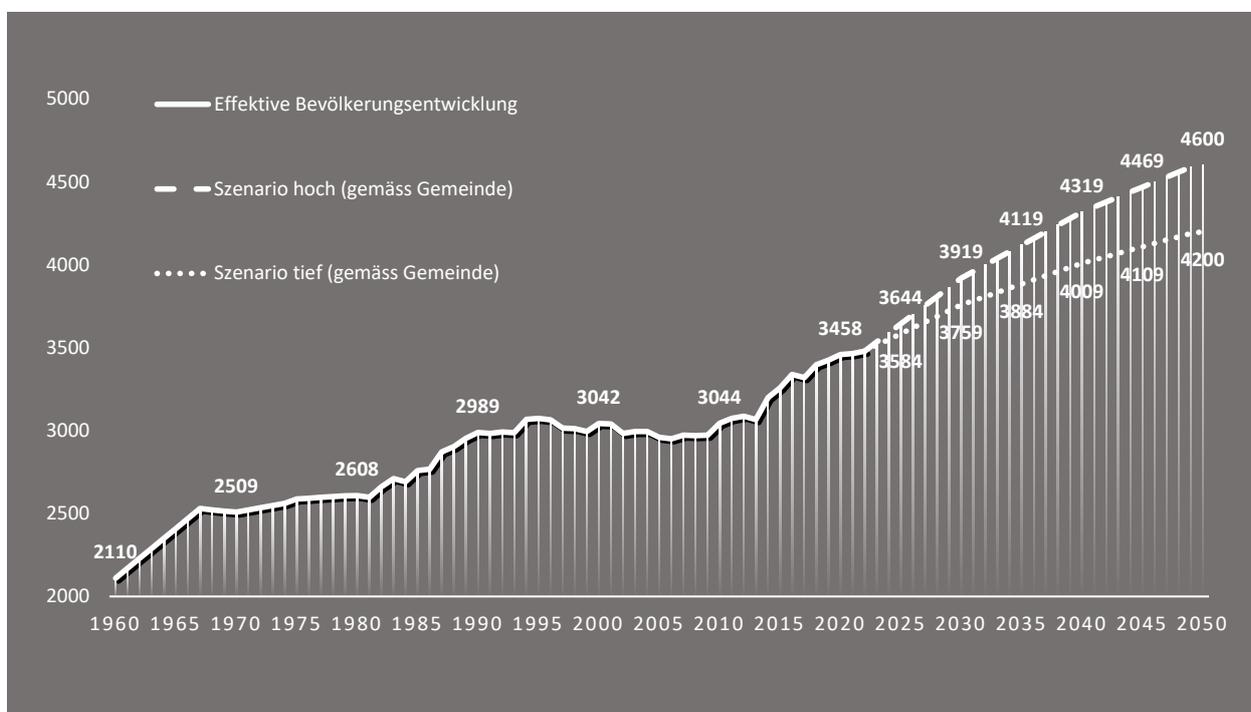


Abb. 2: Vergangene Bevölkerungsentwicklung und prognostizierte Bevölkerungsentwicklung (Quelle: BFS, Gemeinde Thunstetten)

Die neue baurechtliche Grundordnung (Zonenplan, Baureglement) der Einwohnergemeinde Thunstetten wurde im August 2022 vom Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern genehmigt. Sie regelt, wo und wie in der [Gemeinde Thunstetten](#) räumlich entwickelt werden kann, ist für alle Grundeigentümer verbindlich und wird ca. alle 10 bis 15 Jahre umfassend überarbeitet. Grössere Anpassungen an der baurechtlichen Grundordnung sind bis ca. 2030 aus planungsrechtlicher Sicht nur bei geänderten Rahmenbedingungen möglich. Im Zuge der Ortsplanung wurde festgestellt, dass innerhalb des bestehenden Siedlungsgebiets zahlreiche für die künftige Gemeindeentwicklung [wichtige Projekte](#) (Dorfzentrum, Schulraumplanung, Verkehrssanierung Aar-

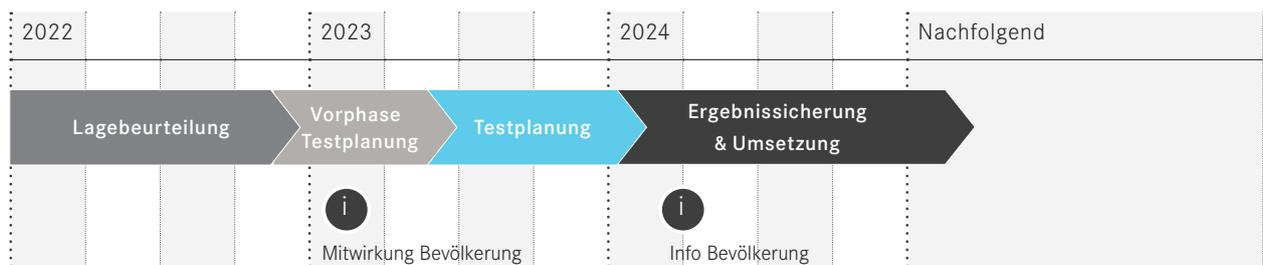
Hyperlinks mit weiterführenden Infos in [blau](#).

wangen,...) laufen. Diese werden die räumliche Zukunft von Thunstetten massgeblich mitprägen. Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Gemeinderat entschieden, sich über die Ortsplanungsrevision hinaus vertieft mit den wichtigsten raumrelevanten Themen und der künftigen kommunalen Entwicklung auseinanderzusetzen.

## 1.2 Das Verfahren in Kürze

### 1.2.1 Verfahrensablauf

Auf Basis einer umfassenden Übersicht wurde eine Lagebeurteilung vorgenommen. Diese stellt wichtige Fakten zusammen und schafft damit eine solide Grundlage für die Testplanung. Sie identifiziert Chancen und Risiken sowie künftige Schwerpunktaufgaben und beinhaltet Empfehlungen für die weiteren Planungsschritte. Die Essenz der Lagebeurteilung ist in das [Leporello](#) eingeflossen, welches in alle Haushalte der Einwoh-



nergemeinde Thunstetten verteilt wurde. Die Lagebeurteilung wird durch einen Bericht ergänzt. Aufgrund der im Rahmen der Lagebeurteilung gewonnenen Erkenntnisse hat der Expertenbeirat der Gemeinde die Durchführung einer Testplanung empfohlen. Mit dem Abschluss der Lagebeurteilung wurde am 29.03.2023 ein Informations- und Partizipationsanlass durchgeführt, um die in der Lagebeurteilung erarbeiteten Inhalte mit der Bevölkerung zu diskutieren. Nach erfolgter Auswertung flossen die Ergebnisse des Anlasses in entsprechender Form in die Lagebeurteilung und das Programm der Testplanung ein. Am 07. Juni 2023 wurde der Bevölkerung an der Gemeindeversammlung der Projektkredit für die Testplanung vorgelegt, welche diesen mit einer 2/3 Mehrheit beschlossen hat.

Nach der Startveranstaltung der Testplanung mit allen Teams fand ein bilaterales Werkstattgespräch zwischen dem Begleitgremium und den Teams statt. Die bilateralen Werkstattgespräche fanden explizit unter Ausschluss der anderen Teams statt, um den Ankereffekt zu vermeiden. Im Rahmen der Zwischen- und Schlusspräsentation stellten die Teams ihre Entwürfe in Anwesenheit der übrigen Teams dem Begleitgremium vor. Das Begleitgremium würdigte die Beiträge kritisch, diskutierte die offenen Fragen und definierte das weitere Vorgehen für den nächsten Arbeitsschritt. Im Nachgang der Präsentationen verfasste das Begleitgremium jeweils ein Protokoll, das Empfehlungen zur

**Abb. 3:** Verfahrensablauf der Testplanung. (Quelle: Eigene Darstellung)

Weiterbearbeitung enthält. Im Rahmen der Zwischenbesprechung wurden mit den Teams die jeweiligen Vertiefungsaufgaben definiert. Nach der Schlusspräsentation tagte das Begleitgremium und erstellte aus den vorhandenen Materialien eine Synthese inklusive Synthesebericht mit den Empfehlungen zuhanden der Entscheidungsträger. Die Bevölkerung wird im Nachgang der Testplanung über die Ergebnisse informiert. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer begleiteten Ausstellung auf der Gemeindeverwaltung der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Ablauf der Testplanung:

> Präqualifikation	Mai/Juni 2023
> Start Testplanung	August 2023
> Werkstattgespräch	Oktober 2023
> Zwischenbesprechung	November 2023
> Schlusspräsentation	Januar 2024
> Synthese/Schlussempfehlungen	März/April 2024
> Information Bevölkerung	April 2024

### 1.2.2 Charakteristika der Testplanung

"Testplanungen sind informelle Planungsverfahren, mit denen sich Randbedingungen und offene Fragen für schwierige planerische Probleme klären lassen. Testplanungen eignen sich vor allem in der Erkundungs- und Vertiefungsphase von Klärungsprozessen. Sie können wertvolle Erkenntnisse liefern, um nachgeschaltete informelle wie auch formelle Verfahren vorzubereiten und zu ergänzen." (Quelle: B. Scholl, <https://berndscholl.ch/wp-content/uploads/2018/07/Testplanung.pdf>)

Bei der Testplanung "**Thunstetten/Bützberg: Zwei Dörfer, eine Gemeinde**" handelte sich um eine Ideenstudie ohne Folgeauftrag im freihändigen Verfahren mit Präqualifikation. Die Testplanung zeichnete sich insbesondere durch die folgenden Merkmale aus:

- > Die Bearbeitung der gesamten Aufgabenstellung erfolgte durch drei Teams parallel, mit jeweils unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten, unabhängig voneinander und unter den gleichen Voraussetzungen.
- > Alle ausgewählten drei Arbeitsgemeinschaften bearbeiteten das gesamte Gemeindegebiet. Im Rahmen der Zwischenbesprechung wurden Vertiefungsaufgaben definiert.
- > Die zeitlichen und finanziellen Ressourcen waren beschränkt ( haushälterischer Umgang). Das Verfahren hatte zum Ziel, möglichst viele Ideen für die Lösung der definierten Aufgaben zu finden. Die Hauptaufgabe der Teams bestand darin, konzeptionelle Vorschläge zu entwerfen, Handlungsoptionen zu testen und die gestellten Rahmenbedingungen und Aufgabenstellungen kritisch zu hinterfragen.
- > Es ist explizit nicht das Ziel einer Testplanung, ein Siegerprojekt zu küren, sondern aus den erarbeiteten Inhalten der drei Teams eine Auswahl an unterschiedlichen Konzepten, Empfehlungen zuhanden der Entscheidungsträger zu erstellen und nicht weiterzuverfolgende Lösungsansätze qualifiziert zu verwerfen.

### 1.2.3 Projektorganisation

**Auftraggeberin** war die Einwohnergemeinde Thunstetten:

Gemeinde Thunstetten	Ansprechpersonen:
Flurstrasse 2	Hans-Peter Vetsch (Gemeindepräsident)
4922 Bützberg	Daniel Dubach (Bauverwalter)

Das **Begleitgremium** bestand aus den folgenden Expert\*innen:

Fachexperten:

Prof. em. Dr. Bernd Scholl	Raumplanung/Städtebau, Prozess	Lengnau, Aargau
Peter Noser	Städtebau/Architektur	Zürich
Tina Kneubühler	Landschaftsarchitektur/Freiraum	exträ LA, Bern
Marc Schneider	Verkehr/Infrastruktur	Schneider Verkehrsplanung, Glarus
Dr. Markus Zahnd	Leiter Raumentwicklung Region Oberaargau	Langenthal

Sachexperten:

Hans-Peter Vetsch	Gemeindepräsident	Gemeinde Thunstetten
Daniel Dubach	Bauverwalter	Gemeinde Thunstetten
Giulia Capizzi	Gemeindeschreiberin	Gemeinde Thunstetten
Nicola Meier	Ortsplaner Gemeinde Thunstetten	Panorama AG

Die **Verfahrensbegleitung** erfolgt durch die Panorama AG:

Panorama AG	Ansprechpersonen:	E-Mail:
Fabrikstrasse 20a	Nicola Meier	nicola.meier@panorama-ag.ch
3012 Bern	Res Wyss-Oeri	res.wyss@panorama-ag.ch

**Bearbeitungsteams:** Die Teilnahme an der Testplanung (Entschädigung CHF 70'000.- inkl. MWST und Nebenkosten NK) erfolgte auf Einladung mit Präqualifikation. Von allen eingeladenen Büros wurde die Bildung von interdisziplinären Teams (Fachbereiche Städtebau/Architektur, Freiraum/Landschaftsarchitektur, Verkehr und Infrastrukturbau) erwartet. Es stand den Arbeitsgemeinschaften frei, bei Bedarf weitere Expert\*innen beizuziehen. Das Begleitgremium hat im Rahmen der Präqualifikation eine Gesamtbewertung vorgenommen und im Juni 2023 folgende drei Teams ausgewählt:

- > Team 1: Kulturgarage, bestehend aus FLURY und RUDOLF Architekten AG (Lead), w + s Landschaftsarchitekten AG, BfO Ortsentwicklung GmbH, KARO Kollektiv für Architektur Raum und Ort GmbH, Selina Bleuel Prozesse und Beratung, Sigmaplan AG
- > Team 2: Studio Vulkan Landschaftsarchitekten AG (Lead), Eckhaus Städtebau Raumplanung AG, IBV Hüsler AG
- > Team 3: Westpol Landschaftsarchitektur GmbH (Lead), YellowZ AG, Transitec Ing. SA

### 1.3 Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter

Bearbeitungsperimeter der Testplanung ist die Einwohnergemeinde Thunstetten sowie die anliegenden Gebiete, welche durch übergeordnete Planungen betroffen sind (Verkehrssanierung Aarwangen, Industriegebiet Langenthal/Bützberg). Betrachtungsperimeter ist die angrenzende Region (insbesondere die Nord-Süd-Achse "Verkehrssanierung Aarwangen" und West-Ost-Achse Herzogenbuchsee - Bützberg - Langenthal).

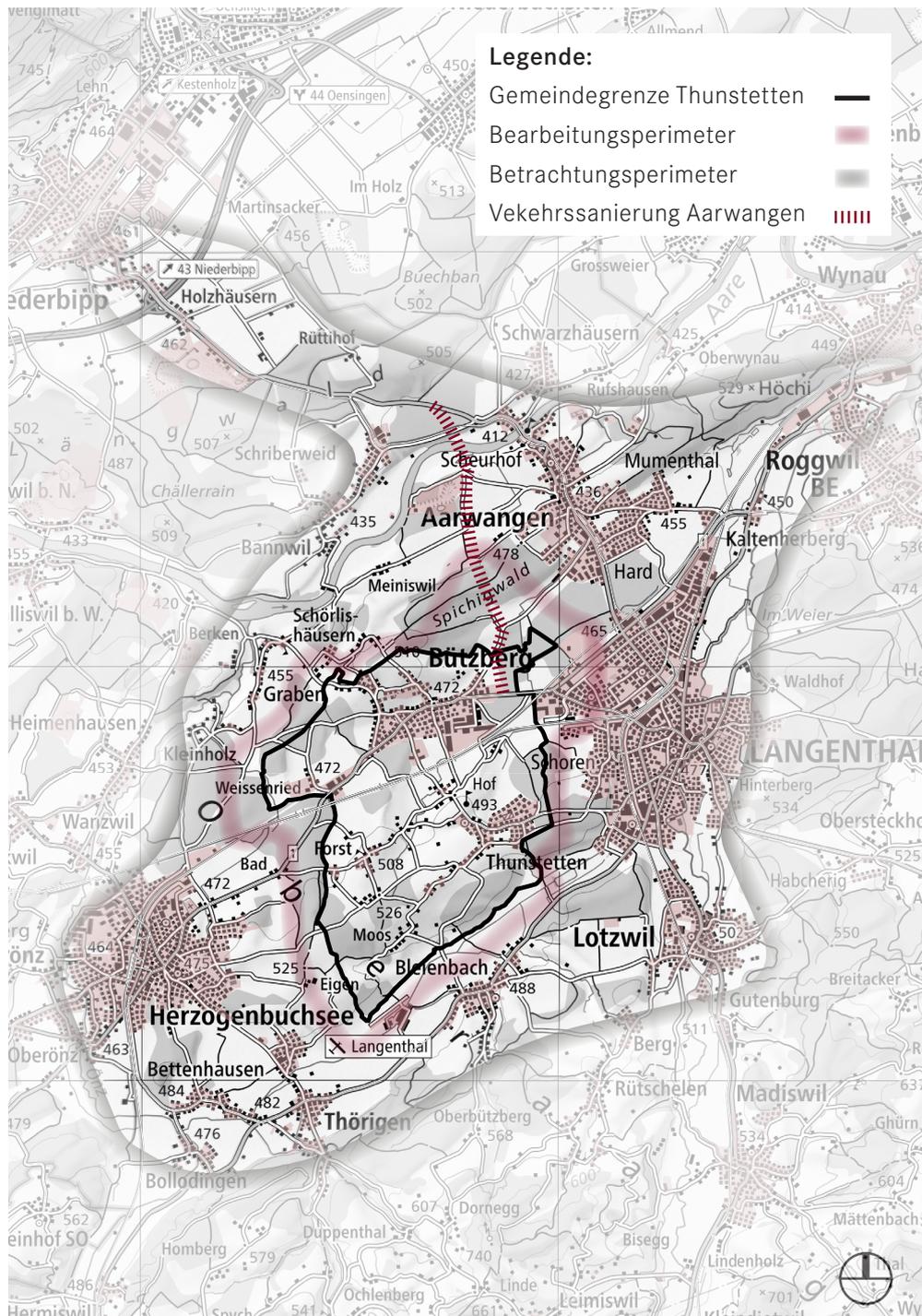


Abb. 4: Darstellung des Bearbeitungsperimeters und des Betrachtungsperimeters mit dem Korridor der Verkehrssanierung "Aarwangen" bis zur Autobahnauffahrt "Niederbipp" (Quelle: Eigene Darstellung, swisstopo).

## 1.4 Planerische Rahmenbedingungen

Die Bearbeitungsteams hatten im Rahmen der Testplanung die vorhandenen Grundlagen und übergeordneten Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Diese wurden den Bearbeitungsteams mit dem Programm zur Testplanung zur Verfügung gestellt. Nachfolgend ist eine tabellarische Übersicht dargestellt.

### Übergeordnete und überkommunale Grundlagen

---

[Smaragdgebiet Oberaargau, Verkehrssanierung Aarwangen](#)

[Kantonaler Sachplan Veloverkehr](#)

[Arbeitszonenbewirtschaftung \(Kantonaler Richtplan 2030\)](#)

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK 2021 und 2025 (Mitwirkungsexemplar)  
Agglomerationsprogramm 4. Generation (inkl. Zukunftsbild Gartenagglo Langenthal) und 5. Generation (Mitwirkungsexemplar)

Altersleitbild Oberaargau

Richtpläne und Hochhauskonzept Stadt Langenthal

### Ortsplanungsrevision Gemeinde Thunstetten

---

Die Dokumente zur Ortsplanungsrevision umfassen das Räumliche Entwicklungskonzept, die baurechtliche Grundordnung (Zonenpläne, Baureglement) und die weiteren Beilagen.

### Gesamtverkehrskonzept

---

Das Gesamtverkehrskonzept umfasst den Erläuterungsbericht, die Schwachstellenanalyse, den Zielplan, den Konzeptplan sowie die Netzplänen, die Detailpläne und die Massnahmenblätter.

### Laufende kommunale Planungen ([Übersicht hier](#))

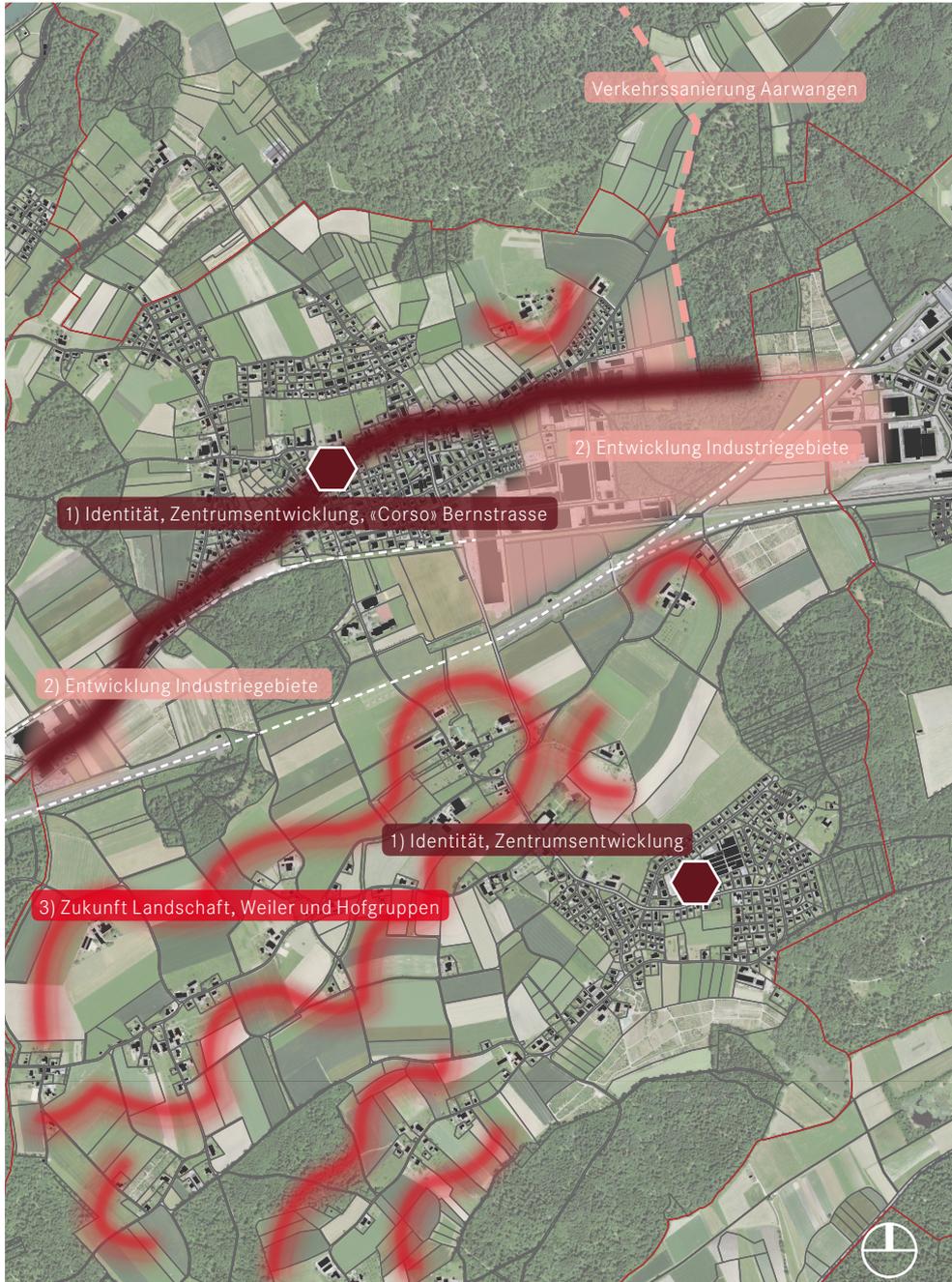
---

Die Planungsstände der laufenden kommunalen Planungen wurden den Bearbeitungsteams zur Verfügung gestellt. Diese galt es in der Testplanung zu berücksichtigen.

### Lagebeurteilung

---

Die vor der Testplanung gemachte Lagebeurteilung diente der Identifikation der Aufgabenstellung und der Schwerpunktaufgaben. Sie stellte wichtige Fakten zusammen und schaffte damit eine solide Grundlage für die Testplanung. Die Lagebeurteilung umfasst das "Leporello" und einen "Erläuterungsbericht".



**Abb. 5:** Übersicht über die Schwerpunktaufgaben der Testplanung (Quelle: Eigene Darstellung, swisstopo).

Schwerpunktaufgaben (von allen teilnehmenden Teams zu bearbeiten):

- 1) Identität, Zentrumsentwicklung, «Corso» Bernstrasse
- 2) Entwicklung Industriegebiete und Verkehrssanierung "Aarwangen"
- 3) Zukunft Landschaft, Weiler und Hofgruppen

## 2. AUFGABENSTELLUNG

### 2.1 Leitziele und Hauptaspekte der Aufgabenstellung

Ziel der Testplanung ist es,

- > in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ein tragfähiges Zukunftsbild für die Gemeinde zu erstellen. Dabei gilt es sozialräumliche, verkehrliche, landschaftliche, freiräumliche und städtebauliche Aspekte integral zu berücksichtigen. Es wird erwartet, dass die Teams eine gesamthafte Betrachtung des Gemeindegebiets vornehmen. Dies beinhaltet unter anderem das Testen des bestehenden kommunalen Räumlichen Entwicklungskonzepts auf seine Robustheit und Zukunftsfähigkeit sowie die Integration und kritische Reflektion des regionalen Zukunftsbildes "Gartenagglomeration Langenthal".
- > mögliche Lösungen für die Schwerpunktaufgaben vorzuschlagen. Über die drei Schwerpunktaufgaben spannen sich die sozialräumlichen Fragen und Aspekte zur Identität und Nutzung der Ortschaften (Schärfen der Frage "Wer sind wir?") und die grundsätzlichen Themen der baulichen, freiräumlichen, verkehrlichen und landschaftlichen Qualität im Zusammenhang mit der künftigen Ortsentwicklung. Die Schwerpunktaufgaben können nicht isoliert betrachtet werden, sondern diese stehen in einer Wechselwirkung und zum Teil auch in Konflikt zueinander.

### 2.2 Überblick über die Schwerpunktaufgaben

#### 1) Identität, Zentrumsentwicklung, "Corso" Bernstrasse (SP1)

«Zwei Dörfer, eine Gemeinde!» Das klare Bild zur Identität der beiden Dörfer sowie der weiteren Räume der Einwohnergemeinde Thunstetten ist ein wichtiger Aspekt der künftigen Gemeindeentwicklung. Dieses Bild zur Identität gilt es in der Testplanung durch die Teams zu schärfen.

Die Entwicklung der Dorfzentren in Bützberg ([Zone mit Planungspflicht ZPP A, Nr. 2](#)) und in Thunstetten ([«Gärtnereiareal», westlich von Nr. 17](#)) sind zentrale Bausteine der Dorfentwicklungen. Es gibt noch weitere (unentdeckte) Bausteine, die für künftige hochwertige Dorfzentren entscheidend sind. Ziel der Testplanung ist es, die identitätsstiftenden Bausteine (Gebäude, Aussenräume) zu identifizieren. Die Teams machen Vorschläge, auf welche Räume/Liegenschaften in den Zentren/entlang des "Corso Bernstrasse" ein besonderes Augenmerk zu legen ist und ein aktives Einschreiten der Gemeinde (z.B. Kauf von Liegenschaften, aktive Baulandpolitik) sinnvoll erscheint.

Entlang der Kantonsstrasse «Corso Bernstrasse» ist die Lagequalität ungenügend, die Verkehrsbelastung ist sehr hoch. Die Gebäude sind teilweise unternutzt. Ziel ist die Erhöhung der Lage- und Aufenthaltsqualität sowie die Reduktion der Trennwirkung entlang der Bern-/Zürichstrasse ohne dabei den "Verkehrsfluss" negativ zu beeinflussen.

## **2) Entwicklung Industriegebiete und Verkehrssanierung "Aarwangen" (SP2)**

Die Gemeinde Thunstetten weist grosse Flächen von bebauten und unüberbauten Arbeitszonen auf. Die Gemeinde will in Bezug auf die gewünschte, langfristige Entwicklung ein klares, geschärftes Bild entwickeln.

Die [Verkehrssanierung Aarwangen](#), für welche in der kantonalen Abstimmung vom 12.03.2023 mit 51.7 % der Ausführungskredit angenommen wurde, ist in Thunstetten umstritten. Mit 76.4 % hat die Stimmbevölkerung der Einwohnergemeinde Thunstetten das Projekt klar abgelehnt. Es gibt die Befürchtung, dass es nach deren Bau zu Mehrverkehr, Schleichverkehr etc. kommt. Die Gemeinde erkundet daher für beide Szenarien (Bau, kein Bau) positive Szenarien für die Gemeindeentwicklung und vermeidet negative Auswirkungen des Verkehrsprojekts durch proaktives Handeln.

## **3) Zukunft Landschaft, Weiler und Hofgruppen (SP3)**

Die Gemeinde weist zahlreiche Weiler ausserhalb der Ortschaften Bützberg und Thunstetten auf. Ihre qualitativ hochwertige Entwicklung (Gestaltung, Identität, Funktion, Ausnutzung bestehender Substanz) soll nach Möglichkeit unterstützt werden. Hierfür werden einfache Grundsätze festgelegt.

## 3. WÜRDIGUNG TEAMBEITRÄGE

### 3.1 Einleitende Worte

Das Begleitgremium würdigt die grosse Vielfalt an Ideen und Umsetzungsvorschlägen, die geleistete Arbeit und die erreichte Bearbeitungstiefe. Die Aufgabenstellung mit den verschiedenen planerischen Massstabssprüngen zwischen den regionalen Aspekten und den lokalen Gegebenheiten war für alle Beteiligten sehr anspruchsvoll. Die Bearbeitungsteams haben sich dieser Herausforderung angenommen und eine wertvolle Grundlage für die weiteren Planungsarbeiten erarbeitet.

Alle Teambeiträge haben gemeinsam, dass sie die Landschaft der Gemeinde Thunstetten in den Vordergrund stellen. Diese wird als kleinteilige Kulturlandschaft von hoher Qualität beschrieben. Die Wälder bilden den Rahmen um diesen identitätsstiftenden Landschaftsraum, der zu erhalten und behutsam zu entwickeln sei. Trotz dieser Gemeinsamkeit unterscheiden sich die Teambeiträge im Hinblick auf die Herangehensweisen und die vorgeschlagenen Lösungsansätze doch deutlich voneinander. Dies ermöglicht es dem Begleitgremium, verschiedenste Entwicklungen zu reflektieren und unterschiedliche Ansätze zu diskutieren.

Die Arbeiten der drei Teams, welche auf den folgenden Seiten gewürdigt werden, sind wertvoll für die künftigen kommunalen Planungsprozesse, welche dank der Teambeiträge einen fruchtbaren Nährboden erhalten haben. Aus den Teambeiträgen werden im nachfolgenden Kapitel die Empfehlungen des Begleitgremiums formuliert. Die gesamten Teambeiträge sind im Anhang zum Synthesebericht (separates Dokument) zu finden.

Qualitäten und Identität  
bewahren und stärken

Identitätsschwache Orte gezielt  
entwickeln und aufwerten

Von der Landschaft her denken,  
diese hält das Ganze zusammen.

Kleinräumigkeit stärken, ein Zusammen-  
wachsen der Intarsien verhindern.

Die Identitätsorte erlebbar  
machen und verknüpfen.

**Legende**

**Siedlungsgebiete**

- Historischer Siedlungskern (Erhalt)
- Historischer Siedlungskern (Ergänzung)
- Entwicklungsgebiet
- Offene Struktur
- Kleinmassstäbliches Wohnquartier
- Gewerbe-/Industriecluster
- Öffentliche Anlagen
- Gebäude
- Weiler-/Altbau
- Weiler-Potenzialgebäude

**Öffentliche Räume**

- Wichtige Raumkante bestehend / neu
- Flanierbereich 1. Etappe
- Flanierbereich 2. Etappe
- Publikumsnutzung, z.B. Laden
- Identitätsort, Aussichtspunkt
- Dorfstrasse (Zürich-Bern-Strasse)
- Gemeinharter Verlauf / Verkehrsplanung
- Veloschnellroute
- Landstrasse / Weg

**Freiraumelemente**

- Wald
- Landwirtschaftsfläche oder Wiese
- Bäuerlicher Siedlungsrand mit Hochstammbläumen
- Vieljähriger, lockerer Siedlungsrand Dorf
- Markanter Einzelbaum mittelgross / gross
- Baumreihe Hochstamm
- Grosszügige Baumsallee
- Grün- und Vernetzungsstrukturen
- Intensivlandwirtschaft, Baumschule mit Aufwertung
- Ortszugang / Ortssteileingang

Abb. 7: Zukunftsbild Team Kulturgarage (Quelle: Kulturgarage, 2024)

## 3.2 Kulturgarage

### 3.2.1 Grundgedanke

Das Team Kulturgarage erläutert auf eingängige und prägnant formulierte Weise die hohe Bedeutung der Landschaft für Thunstetten-Bützberg. Dieser Landschaftsraum wird von Waldflächen gefasst und ist räumlich erlebbar. Unterschiedliche Intarsien wie Siedlungsräume, Weiler aber auch landschaftliche Elemente strukturieren diesen Landschaftsraum. Um die Identität des Landschaftsraums zu erhalten und zu stärken, sollen diese prägenden Intarsien und Elemente weiterhin als Einzelelemente lesbar bleiben. Über allseitige Torsituationen/Pforten wird dieser historisch geformte und kultivierte Landschaftsraum betreten. Sämtliche vom Team gemachten, konzeptionellen Projektvorschläge werden über diese übergeordnete Betrachtungsweise von Thunstetten-Bützberg begründet.

### 3.2.2 Siedlung/Ortsbau

Die charakteristische Kleinräumigkeit soll auch im Siedlungsbereich qualitativ und lagespezifisch weiterentwickelt werden. Über ein qualitätssicherndes Verfahren soll im alten Bahnhofareal eine, auf den Ort abgestimmte, Wohn- und Geschäftsüberbauung entstehen. Über eine gemeinschaftliche Platzsituation und eine räumliche Öffnung werden die Bauten an die Bernstrasse adressiert.

Das Team schlägt im Gärtnereiareal eine eigenständige, sehr kompakte Überbauung, lesbar als Intarsie innerhalb der Ortschaft Thunstetten vor. Der Konzeptvorschlag für die Bautypologie im Gärtnereiareal wirkt ortsfremd, der künstlich angelegte Grüngürtel wirkt entgegen der formulierten Idee abgrenzend und wenig vernetzend mit den benachbarten Quartieren. Das bestehende Potenzial zur Weiterentwicklung von Gärtnereistrukturen wird nicht ausgeschöpft. So wird zum Beispiel das Potenzial der neuen Überbauung in Bezug auf den Umgang mit dem demografischen Wandel (vom EFH in STOWE) innerhalb von Thunstetten nicht erkannt.

Die im Abschnitt Bernstrasse formulierte Zielsetzung (Sicherung und Weiterentwicklung der bestehenden Bebauungsstrukturen) ist in weiten Teilen nachvollziehbar. Beim Segment der Bernstrasse auf Höhe des alten Bahnhofareals ist das räumliche Zielbild zu hinterfragen. Unterstützt wird die vorgeschlagene Zielformulierung, für die Bernstrasse ein Gestaltungskonzept zu erarbeiten, indem eine Temporeduktion geprüft werden soll, womit allenfalls auf störende Lärmschutzwände verzichtet werden kann.

Die heute offene Kulturlandschaft beim Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wolfhusenfeld sowie der strategischen Arbeitszone Oberhard soll erhalten werden. Dies wirkt dem Zusammenwachsen von Bützberg und Langenthal entgegen und stärkt das Konzept der fließenden Landschaft.

Zur Klärung der Segmente entlang des Strassenzugs Bernstrasse/Zürichstrasse wird vorgeschlagen, die Parzelle-Nr. 2140 der Industriezone West auf die Südseite der Bernstrasse auf die Parzelle-Nr. 2001 umzulagern. Die Arbeitszone Rüti/Unterdorf soll in eine Wohnzone umgezont werden. Diese Ideen sind schlüssig und sollen weiterverfolgt werden.

Mit dem formulierten Ziel "Entklebung", soll das Gebiet Industrie Ost und die angrenzende Wohnzone mittels Grünstreifen voneinander getrennt werden. Die schmalen Grünstreifen vermögen zur Erfüllung dieses Zielbildes noch nicht zu überzeugen.

### 3.2.3 Landschaft/Freiraum

Das Team Kulturgarage verweist schlüssig auf die Einzigartigkeit der Landschaft, welche Thunstetten und Bützberg identitätsstiftend prägt. Zu dieser Landschaft gehören die vom Gletscher weich geformte hügelige Topografie, die Wälder, welche die Landschaft räumlich gliedern, die eingestreuten Weiler und Hofgruppen, sowie die landwirtschaftlich kultivierten Flächen, welche dem Landschaftsraum eine grosse Offenheit verleihen.

Diese hohe Qualität der Landschaft gilt es unbedingt zu erhalten und zu stärken. Die den Ort prägenden Intarsien sollen als Einzelemente lesbar bleiben, ein Zusammenwachsen von Ortschaften und Siedlungsbereichen ist zu vermeiden. Das führt zum Erhalt der bestehenden Kleinräumigkeit und zu durchfliessenden und verbindenden Landschaftsräumen.

### 3.2.4 Verkehr/Mobilität

Der Strassenzug Bern- und Zürichstrasse durch Bützberg wird bereits im heutigen Zustand in Segmenten gelesen. Ihre unterschiedlichen Identitäten und Funktionen sollen gestärkt und weiterentwickelt werden. Damit wird die Orientierung gestärkt, die Querung erleichtert und qualitätsvolle Akzente entlang des langen Strassenzuges gesetzt.

Im historischen Dorfkern von Bützberg soll ein "Flanierbereich" geschaffen werden. Damit wird die Attraktivität für neue Läden erhöht und die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung verbessert. Die Zahl der Laufkundschaft nimmt zu. Die heute hohe Anzahl an Parkplätzen entlang des Strassenraumes soll neu gebündelt an zentralen öffentlichen Parkplätzen konzentriert werden. Die auf den Vorplätzen gewonnenen Flächen dienen neu den angrenzenden Läden als aneignbare Flächen zum Beispiel für Auslagen.

Der zukünftig erwartete Ausbau der Weiler und Hofgruppen wird zu mehr Verkehr auf den kommunalen Strassen führen. Zur Reduktion des Durchgangsverkehrs soll der Verkehr aus den Weilern möglichst direkt auf die Kantonsstrasse geführt werden.

Das Projekt "Verkehrssanierung Aarwangen" wird bewusst in eine Aufforstung «ver-

packt». Das übergeordnete Thema der Torsituationen (durch den Wald und durch ein Tor wird die Gemeinde betreten) wird durch diesen Vorschlag gestärkt.

Eine neue Veloroute, losgelöst von den Hauptverkehrswegen verbindet das Bahnhofsviertel direkt mit Langenthal und Herzogenbuchsee und schafft eine neue regionale Vernetzung für den Langsamverkehr.

### 3.2.5 Besonderes am Teambeitrag

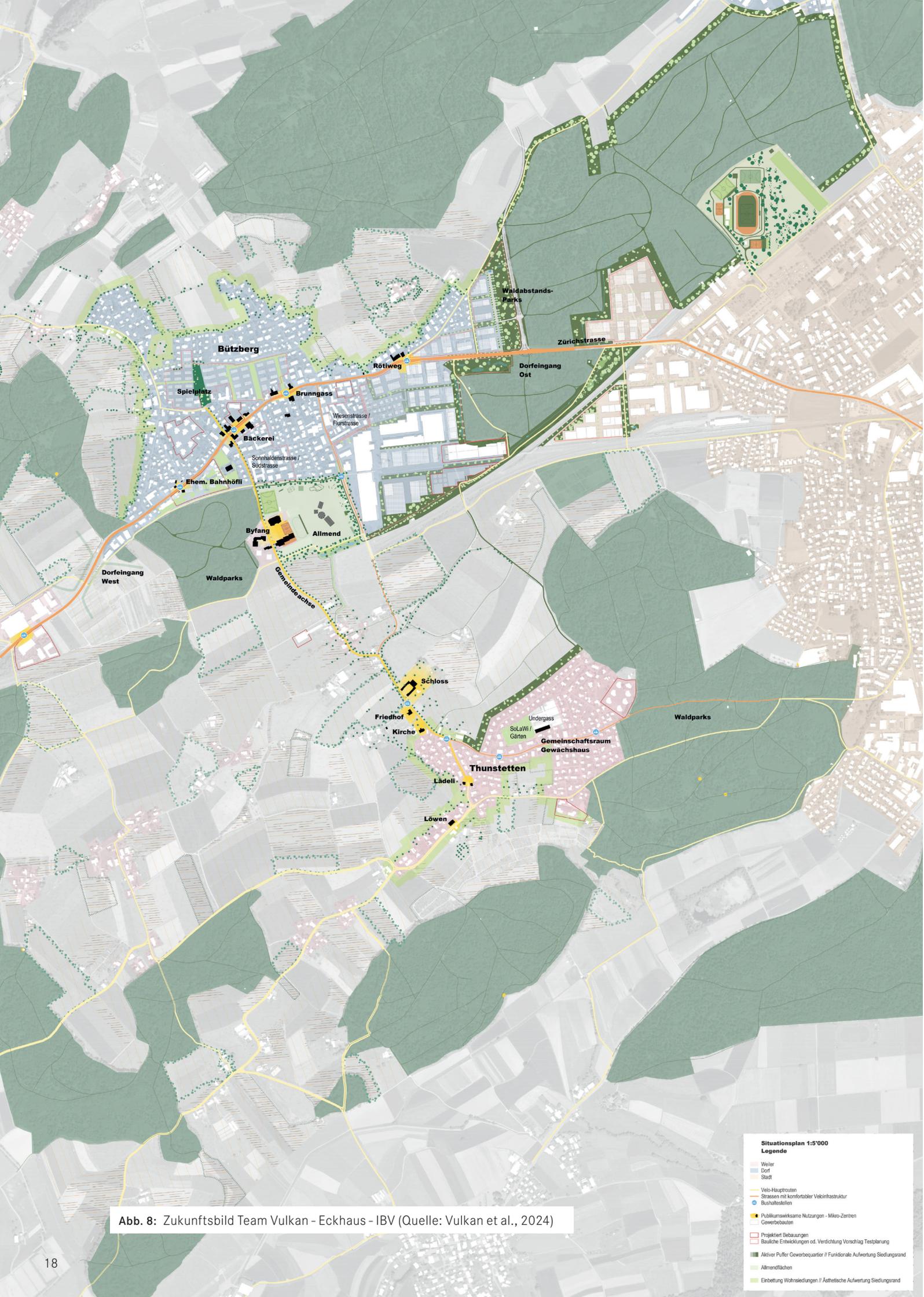
Im Rahmen der Vertiefungsarbeit betont das Team Kulturgarage die hohe und prägende sowie identitätsstiftende Qualität der Weiler und Hofgruppen für das gesamte Landschaftsbild von Thunstetten / Bützberg. Die Entwicklung muss im Spannungsfeld des hohen Nachfragedrucks und der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG2) erfolgen.

Anhand von drei Szenarien (1 "Fasten"/2 "Geniessen"/3 "Vollstopfen") empfiehlt das Team das Zielszenario 2 "Geniessen" weiter zu verfolgen. Dieses sucht die Balance zwischen zeitgemässen Nutzungsansprüchen und dem Erhalt des historischen Charakters der Gebäude und Aussenräume.

Mit einem Regelwerk soll eine qualitätsvolle Entwicklung in den Weilern und Hofgruppen gesichert werden. Das Begleitgremium begrüsst und unterstützt den Vorschlag der Durchführung eines zeitnahen Pilotprojektes für einen dafür zu definierenden Weiler sowie einer Hofgruppe.

### 3.2.6 Fazit

Der Teambeitrag zeigt auf, wie die Identität der Gemeinde stark vom qualitätsvollen, bestehenden Landschaftsraum geprägt ist. Bestehende qualitätsvolle Orte werden durch den Beitrag identifiziert. Deren Identität gilt es zu bewahren und zu stärken, indem sie als "Intarsien" lesbar bleiben. Für die identitätsschwachen Orte (z.B. "Altes Bahnhofsareal") wurden Strategien zur Aufwertung und Entwicklung erarbeitet, die es zu hinterfragen gilt.



**Situationsplan 1:5'000**  
**Legende**

- Weiler
- Dorf
- Stadt
- Velo-Hauptstrassen
- Strassen mit komfortabler Veloinfrastruktur
- Bushaltestellen
- Publikumswirksame Nutzungen - Mikro-Zentren Gewerbebauten
- Projektierter Bebauungen
- Bauliche Entwicklungen od. Verdichtung Vorschlag Testplanung
- Aktiver Puffer Gewerbequartier // Funktionale Aufwertung Siedlungsrand
- Allmendflächen
- Einbettung Wohnsiedlungen // Ästhetische Aufwertung Siedlungsrand

Abb. 8: Zukunftsbild Team Vulkan - Eckhaus - IBV (Quelle: Vulkan et al., 2024)

### 3.3 Studio Vulkan – Eckhaus – IBV

#### 3.3.1 Grundgedanke

Der Beitrag des Teams Vulkan-Eckhaus-IBV thematisiert die Charakteristiken, Qualitäten aber auch die künftigen Herausforderungen der Landschaft sehr umfassend. Die Landschaft ist der Kern der Siedlungsentwicklung, wobei die Siedlung aber vermehrt in die ruralen Orte drängt. Die Landschaft ist deshalb aufgrund der vorhandenen Entwicklungen und Anforderungen der Landwirtschaft unter Druck.

Der Beitrag erklärt plausibel, wie die Siedlungsentwicklung zwischen Langenthal und Herzogenbuchsee durch die verkehrliche Erschliessung geprägt wurde: Entlang der Hauptverkehrsachse zwischen den beiden Ballungszentren entwickelte sich Bützberg vom locker bebauten Strassendorf zum in die Fläche ausgedehnten Dorf mit Agglomerationscharakter. Währenddessen beschränkte sich die Siedlungsentwicklung auf der Hügelkette um das Schloss und peripher zur Hauptverkehrsachse im Ortsteil Thunstetten auf kleinteilige Wohnnutzungen.

In Zukunft soll die Siedlungsachse entlang der Hauptstrasse in Bützberg weiter gestärkt werden, die Struktur der neuen Siedlungsgebiete soll aber nicht mehr wie bis anhin durch den motorisierten Verkehr geprägt werden, sondern vermehrt durch die Erreichbarkeit mit dem Bus. Wohn- und Gewerbenutzungen sollen entlang der Haltestellen gebündelt platziert werden, um die soziale Dichte, die Durchmischung und die Attraktivität zu stärken. Mit dieser Konzentration soll der Landschaftsraum mit den charakteristischen Weilern entlastet werden. Thunstetten ist heute und bleibt in Zukunft Teil dieser lebendigen Weilerstruktur.

Im ländlichen Raum sind die Orte sozialer Treffpunkte sowie der allgemeinen Versorgung seltener. Auf der Struktur der Weiler aufbauend sind sie jedoch sehr häufig Orte der Identität und Geschichte, die das Bild der Gemeinschaft in der Siedlung über Generationen geprägt haben.

#### 3.3.2 Siedlung/Ortsbau

In Zukunft bilden punktuell und präzise definierte Orte kombiniert mit den Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs die Gemeinschaftsräume für Thunstetten und Bützberg. Ausgehend von den bestehenden Weilern und den vorhandenen Begegnungsorten werden die Siedlungen konzentriert. Entlang der Hauptverkehrsachse verschmelzen diese ineinander, immer jedoch sind diese mit der Landschaft verzahnt.

Die im kommunalen, räumlichen Entwicklungskonzept (REK) von 2021 vorhandenen Siedlungserweiterungsgebiete «Unergass» (Gärtneriareal) und «Wischberg» in Thunstetten sowie «Welschlandstrasse» in Bützberg sollen von den peripheren Lagen

mit geringer Erschliessungsqualität des öffentlichen Verkehrs möglichst nah an den sogenannten Corso mit guter Erschliessungsqualität transferiert werden. Die so erhaltenen Grünräume, so auch das Gärtnereiareal für welches keine Überbauung vorgesehen ist, sollen als gemeinschaftliche Garten-Anlagen, Freiräume und Kulturlandflächen für unterschiedliche Nutzergruppen zur Verfügung stehen.

In der Konsequenz führen diese Siedlungsstrategien dazu, dass das Bevölkerungswachstum hauptsächlich im Ortsteil Bützberg stattfindet. Im Ortsteil Thunstetten wird ab 2030, wenn alle Bauzonenreserven aufgebraucht sind, kein weiteres Bevölkerungswachstum mehr propagiert. In den Weilerzonen und Gehöften/ausserhalb der Bauzone soll im Vergleich zu heute kein Wachstum stattfinden. Im Hinblick auf eine nachhaltige und aufeinander abgestimmte Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung ist die verfolgte Siedlungsstrategie in Bezug auf den Ortsteil Bützberg im Grundsatz zu würdigen, während diese für den Ortsteil Thunstetten und die Weiler in dieser Radikalität kritisch hinterfragt wird.

### 3.3.3 Landschaft/Freiraum

Das Zusammenspiel zwischen produktiver Landwirtschaft und einzigartigen Naturwerten ist wichtiger Bestandteil des Landschaftsbildes im Oberaargau. Die bestehenden Qualitäten sollen durch ein Miteinander und mit finanziellen Beiträgen erhalten werden. Der Beitrag zeigt verdankenswerterweise, wie mit Fördermitteln des Bundes extensiv genutzte Flächen basierend auf den Leitarten des Smaragdgebietes erhalten und entwickelt werden können.

Ökologische Aufwertungsmassnahmen vernetzen die Landschaft für Flora und Fauna, insbesondere über die landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen. Speziell thematisiert werden in der Arbeit aber auch die Siedlungsränder, die wichtige Puffer sind. Hier geht es um Biodiversität, aber auch um Siedlungsbegrenzung, Vernetzung für Flora, Fauna und für die Menschen.

Der Siedlungsrand dient ebenfalls der Erholung und der Erschliessung zu Fuss. Exemplarisch ist für den Bereich des Gewerbegebietes, der vertieft betrachtet wurde, detailliert aufgezeigt, wie das im Alltag für die dort Arbeitenden funktioniert.

### 3.3.4 Verkehr/Mobilität

Mit der Strategie, die Siedlungsentwicklung entlang den Bushaltestellen, die auf der Hauptachse häufiger bedient werden sollen, zu definieren, geht einher, dass die Zunahme der Mobilitätsentwicklung schwergewichtig mit dem Bus, aber auch mit dem Velo und nicht zuletzt auch zu Fuss – entsprechend übergeordneter Zielsetzungen – bewältigt werden soll. Beim Neuverkehr, der aus den neuen Siedlungsgebieten entsteht, solle mindestens 50% mit dem Bus und dem Velo bewältigt werden, so das Ziel des Teams.

Der Ortsteil Thunstetten kann besser angebunden werden, indem die Buslinie bis Bützberg verlängert wird. Entlang dieser mässig dicht besiedelten Achse über Thunstetten bleibt das Angebot aber deutlich geringer, weshalb der öV hier weiterhin nur eine Nebenrolle spielen kann. Für Thunstetten und das ganze Gemeindegebiet ist das Velo und das E-Velo ein interessantes Potenzial. Die Region Oberraargau hat für die Gemeinde Thunstetten-Bützberg ein Kreuz von zwei zentralen Veloachsen avisiert – diese postuliert das Team in das Netz der bestehenden Wege und Strassenräume zwischen den Gemeinden zu integrieren. Dies mit dem Ziel, dass der Anteil der zurückgelegten Wege mit dem Velo mittelfristig deutlich höher liegen könnte als heute; nicht nur im Freizeitverkehr, auch im Alltagsverkehr.

Die Verkehrssanierung Aarwangen wird zu einer Verlagerung der Verkehrsbelastung insgesamt im Netz führen. Um die Weiler von Schleichwegen zu entlasten, sollen flankierende Massnahmen getroffen werden, insbesondere entlang der zu stärkenden Velorouten.

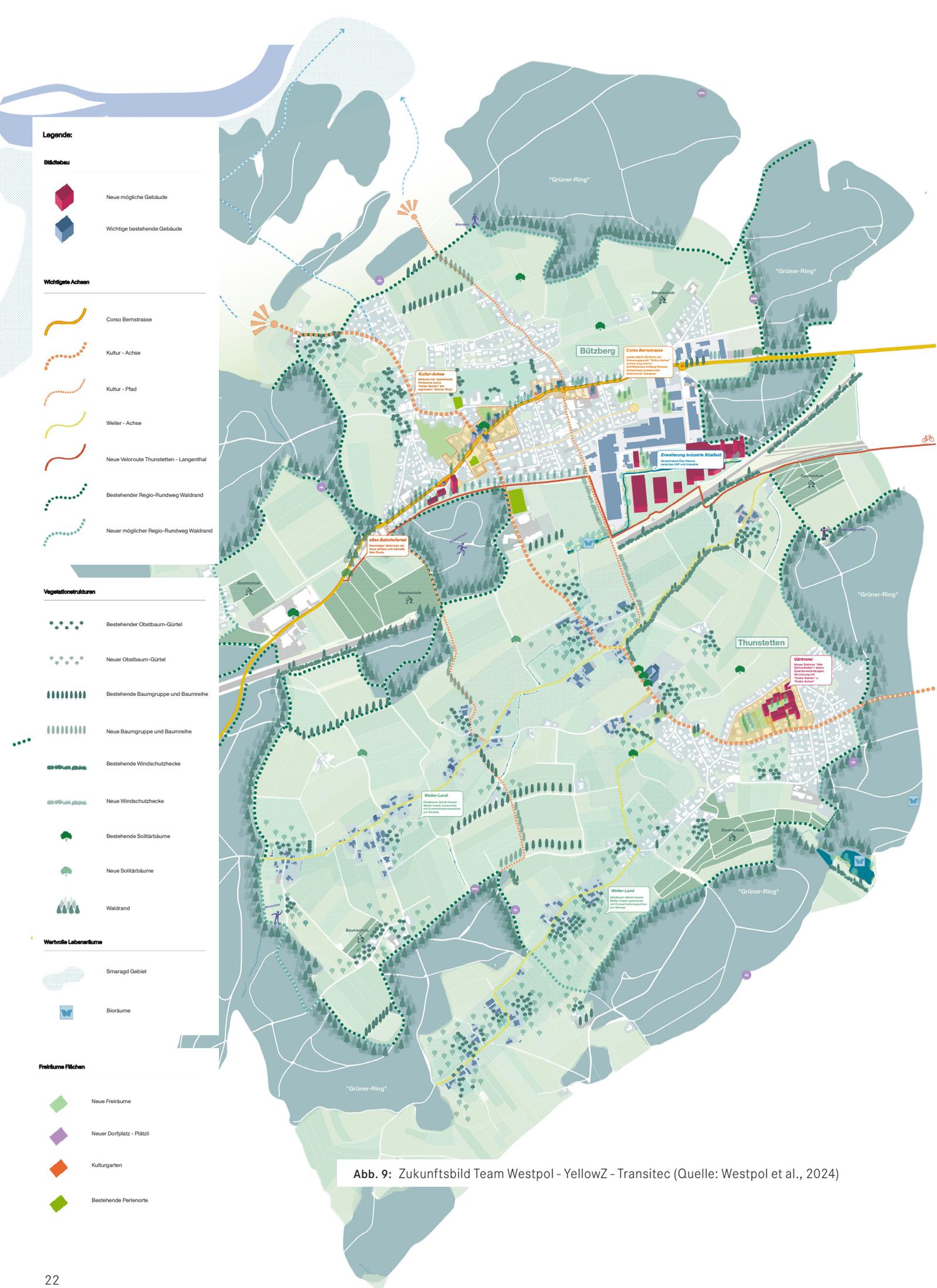
### 3.3.5 Besonderes am Teambeitrag

Das Team Vulkan schlägt vor, den Freiraum östlich der Bifang-Schule als Allmend zu nutzen. Neben den Sportflächen bieten sich hier weitere Gemeinschaftsflächen an, Raum für den Zirkus oder das lokale Turnfest im Sommer. Der Vorschlag einer Allmend ist sehr interessant, im Massstab möglicherweise aber noch zu gross, und im Alltag vermutlich eher landwirtschaftlich genutzt, und nur in den Rändern als öffentlich nutzbarer Freiraum.

Das Team hat als Vertiefungsauftrag das Freiraumgerüst im Gewerbegebiet untersucht. Detailliert wird die mögliche Vernetzung und die Bedeutung der Ränder untersucht. Das Gewerbegebiet im Bützberger Osten solle zusammen mit der Stadt Langenthal als regionales Gewerbequartier entwickelt werden. Durch die geplante Verkehrssanierung Aarwangen würde das gesamte Gewerbequartier stark aufgewertet und der Entwicklungsdruck stark vergrössert. Der Übergang der Industriezone Ost zum Dorf wird mit einer Mischzone geschärft.

### 3.3.6 Fazit

Der Beitrag zeigt detailliert auf, wie die Landschaft in die Siedlung hinein gezogen, ökologisch aufgewertet und die Identität gestärkt werden kann. Im Arbeitsmodell ist gut und sichtbar aufgezeigt, wie die Siedlungsränder funktional und ästhetisch differenziert ausgebildet werden können. Die Umsetzbarkeit einzelner in ihrer Systematik konsequent gedachter Elemente bleibt teilweise aber fraglich, beispielsweise bei der radikalen, starken Konzentration der Siedlungsentwicklung auf Bützberg oder beim nördlichen Siedlungsrand entlang der Eschenstrasse im Ortsteil Thunstetten.



- Legende:**
- Städtebau**
- Neue mögliche Gebäude
  - Wichtige bestehende Gebäude
- Wichtige Achsen**
- Corso Bernstrasse
  - Kultur - Achse
  - Kultur - Pfad
  - Weller - Achse
  - Neue Veloroute Thunstetten - Langenthal
  - Bestehender Regio-Rundweg Waldrand
  - Neuer möglicher Regio-Rundweg Waldrand
- Vegetationsstrukturen**
- Bestehender Obstbaum-Gürtel
  - Neuer Obstbaum-Gürtel
  - Bestehende Baumgruppe und Baumreihe
  - Neue Baumgruppe und Baumreihe
  - Bestehende Windschutzhecke
  - Neue Windschutzhecke
  - Bestehende Solitärbäume
  - Neue Solitärbäume
  - Waldrand
- Wertvolle Lebensräume**
- Smaragd Gebiet
  - Bioräume
- Freiräume Flächen**
- Neue Freiräume
  - Neuer Dorfplatz - Plätzli
  - Kulturgarten
  - Bestehende Perlenorte

Abb. 9: Zukunftsbild Team Westpol - YellowZ - Transitec (Quelle: Westpol et al., 2024)

## 3.4 Westpol – YellowZ - Transitec

### 3.4.1 Grundgedanke

Das Territorium der Gemeinde wird - basierend auf einer gründlichen Inventur des Bestandes - als «Kultur-Garten» beschrieben, dem eine neue Erfahr- und Erlebbarkeit zugeordnet wird. Traggerüst für diesen Grundgedanken bilden einerseits das Netzwerk von Achsen, Routen und Pfaden unterschiedlicher Ausbildung und andererseits der durch einen grünen Ring der umliegenden Wälder gefasste Grossraum, dessen Ränder und raumprägenden Vegetations-Strukturen situativ ergänzt werden sollen. So entsteht die Basis für eine widerstandsfähige Agroforstwirtschaft, bei der landwirtschaftliche oder gärtnerische Kulturpflanzen zusammen mit Gehölzen angebaut und genutzt werden. Das Zielbild «Regionaler Kultur-Garten» wird durch die bestehenden Smaragd-Gebiete und Bio-Räume ergänzt.

Eine neu definierte «Kultur-Achse», die der historischen Verbindung zwischen Thunstetten und Bützberg entspricht, verbindet zentrale Orte und Fokusräume im Gemeindegebiet und führt darüber hinaus zum grünen Ring im Süden und zur Aussichtsterrasse Richtung Aare im Norden. Zusammen mit dem in Ost-West-Richtung verlaufenden «Corso» Bernerstrasse entsteht ein Koordinatensystem, das für die Gliederung der Gemeindegebiete und zur Orientierung innerhalb derselben dient.

### 3.4.2 Siedlung und Freiraum/Landschaft

Unter dem Motto «Siedlungsergänzung mit Sorgfalt zum Bestand» hat sich das Team Westpol als Aufgaben-Schwerpunkt mit den bedeutendsten Entwicklungsräumen der Gemeinde befasst. Dabei wird eine Erweiterung der Siedlungsstrukturen immer im Zusammenspiel mit den zugehörigen Freiräumen, resp. der angrenzenden Landschaft verstanden:

#### a) Weiler-Land

Mit gezielten Eingriffen in die Landschafts-Gestaltung soll ein Rhythmus von offenen Feldern zu dichterem Bepflanzung generiert und damit die atmosphärische Verbindung zwischen den Weilern und Hofgruppen verstärkt werden. Ergänzend dazu sind Massnahmen zur Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs vorgesehen. Wege zur Umsetzung und Finanzierung dieser Strategie wären noch aufzuzeigen.

#### **b) Gärtnereiareal Thunstetten**

Die vorgeschlagene sanfte, etappierte Entwicklung des Areals auf einem schachbrettartigen Muster mit bestehenden und neuen Bauten kann als nachhaltige Strategie in verschiedener Hinsicht positiv gewertet werden. Ein Einwohnerzuwachs von zusätzlichen 200 Personen scheint neben verschiedenen ergänzenden Nutzungsangeboten gut möglich.

#### **c) Corso Bernstrasse**

Eine Gliederung der Achse Bernstrasse in vier Teilräume (Durchgangsraum, Zentralraum, Strassenraum und Potenzialraum) wird plausibel dargelegt. Am Kreuzungspunkt von Corso und Kulturachse, dem eigentlichen Kern von Bützberg, werden gute Voraussetzungen geschaffen für künftige Nutzungen, die dem Dorf dienen können. Ein detaillierter Massnahmenkatalog umschreibt die Eingriffe bezüglich Gestaltung von Strassenprofil, Ergänzung der Siedlungsstruktur und Aufwertungsmöglichkeiten im Freiraum entlang dieser «Nabelschnur» von Bützberg.

#### **d) Altes Bahnhofsareal**

Mit einer gemischten Bebauung hinsichtlich Nutzung und Typologie soll das zentral gelegene Areal künftig entwickelt werden. Ein Werkhof- und Atelier-Ensemble für Gewerbetreibende und Start-Up-Unternehmungen soll an der neuen Velo-Schnellroute nach Langenthal stimmig angelagert werden. In einem Wohnturm, der mit seiner Höhe Bezug nimmt auf die Silobauten in der Industriezone Büelfeld, finden rund 60 Personen Platz. Die Einordnung in den dörflichen Kontext, die Erschliessung und Parkierung müssten in einer vertiefenden Studie noch überprüft werden.

#### **e) Industrie Büelfeld**

Bei der Erweiterung der Industrie- und Gewerbegebiete wird einerseits die sorgfältige Vernetzung mit den Wohngebieten aber auch mit den angrenzenden Landwirtschaftsflächen und Waldrändern betont. Wie dieses allgemein formulierte Postulat in der räumlichen Umsetzung vorgeschlagen wird, vermag für die Gemeinde Thunstetten noch nicht zu überzeugen. Der Vorschlag die künftige Umfahrung Aarwangen mit einem Gürtel von Gewerbe- und Industriebauten vom Wohngebiet abzugrenzen, erscheint sinnvoll, die Realisierung zum jetzigen Zeitpunkt nicht realistisch. Die gezeigten Vorschläge zur Entwicklung des Industriegebiets stimmen nicht mit der Darstellung des Zielbilds überein.

### 3.4.3 Verkehr/Mobilität

Die vorhandenen Netze im Gemeindegebiet weisen unterschiedliche Prioritäten für spezifische Verkehre auf und erfüllen entsprechende Anforderungen. So muss z.B. der Corso Bernstrasse den Schwerverkehr, den motorisierten Individualverkehr, den Busbetrieb, aber auch den Velo- und Fussgängerverkehr bewältigen. Die quer dazu verlaufende Kultur-Achse ist im Gegensatz dazu primär auf den Langsam-/Naherholungs-Verkehr ausgerichtet. Das Weilernetz in Thunstetten dient neben der lokalen Erschliessung vor allem auch dem Freizeitverkehr. Die Flur- und Feldwege sind weitgehend der landwirtschaftlichen Nutzung, den Fussgängern und Velofahrern vorbehalten.

Es wird bedauert, dass für den (insbesondere nach einer Eröffnung der Umfahrung Aarwangen zusätzlich erwartete) Schleichverkehr über Thunstetten keine Lösungen präsentiert wurden. Auch fehlen quantitative Angaben zur Leistungsfähigkeit der verschiedenen Verkehrsnetze.

### 3.4.4 Besonderes am Teambeitrag

Im Weiler-Land Thunstetten soll - neben der baulichen Entwicklung des Gärtnerei-Areals - nur eine beschränkte Nutzungserweiterung ermöglicht werden, die einem sanften Agro-Tourismus, Bildungseinrichtungen und ökologischer Landwirtschaft dient. Ob sich diese an sich vernünftig erscheinende These im Hinblick auf die zu erwartenden Lockerungen im RPG 2 halten lässt, bleibt offen. Denn der Druck auf Ausbauten von bestehenden Gehöften ist bereits heute sehr hoch.

### 3.4.5 Fazit

Mit der fundierten Analyse des Grossraums und seiner Interpretation als regionaler «Kultur-Garten» wird die Bedeutung des Vorhandenen nicht nur für die Gemeinde Thunstetten-Bützberg selbst, sondern für die ganze Region hervorgehoben. Das Erleben dieses Landschaftsraums wird durch eine verbesserte, qualitätsvolle Vernetzung der Dorfteile ermöglicht. Zwei Hauptachsen, der Corso Bernstrasse und die quer dazu verlaufende «Kultur-Achse» geben der Siedlungsentwicklung eine einfach lesbare und gut nachvollziehbare Struktur.

Eine künftige Ergänzung der Siedlungsgebiete soll mit Sorgfalt zum Bestand - sowohl zum Gebauten als auch zur Landschaft - erfolgen.

## 4. EMPFEHLUNGEN

### 4.1 Einleitende Worte zu den Empfehlungen

#### Grundlagen und Arbeitsschritte

Die Empfehlungen des Begleitgremiums basieren auf den Ergebnissen der Testplanungsbeiträge der beteiligten Teams. Weiter basieren sie auf den in der Phase von Oktober 2023 bis Januar 2023 mit den Teams durchgeführten Präsentationen und Gesprächen am Werkstatttermin, an den Zwischen- und Schlusspräsentationen. Ebenfalls eingeflossen sind die Erkenntnisse der Vorprüfung der Teambeiträge durch das Begleitzbüro "Panorama", aktuelle Entwicklungen der Gemeinde Thunstetten sowie regionale und kantonale Erkenntnisse und Rahmenbedingungen.

Folgende Berichte/Unterlagen lagen den Überlegungen des Begleitgremiums zu Grunde:

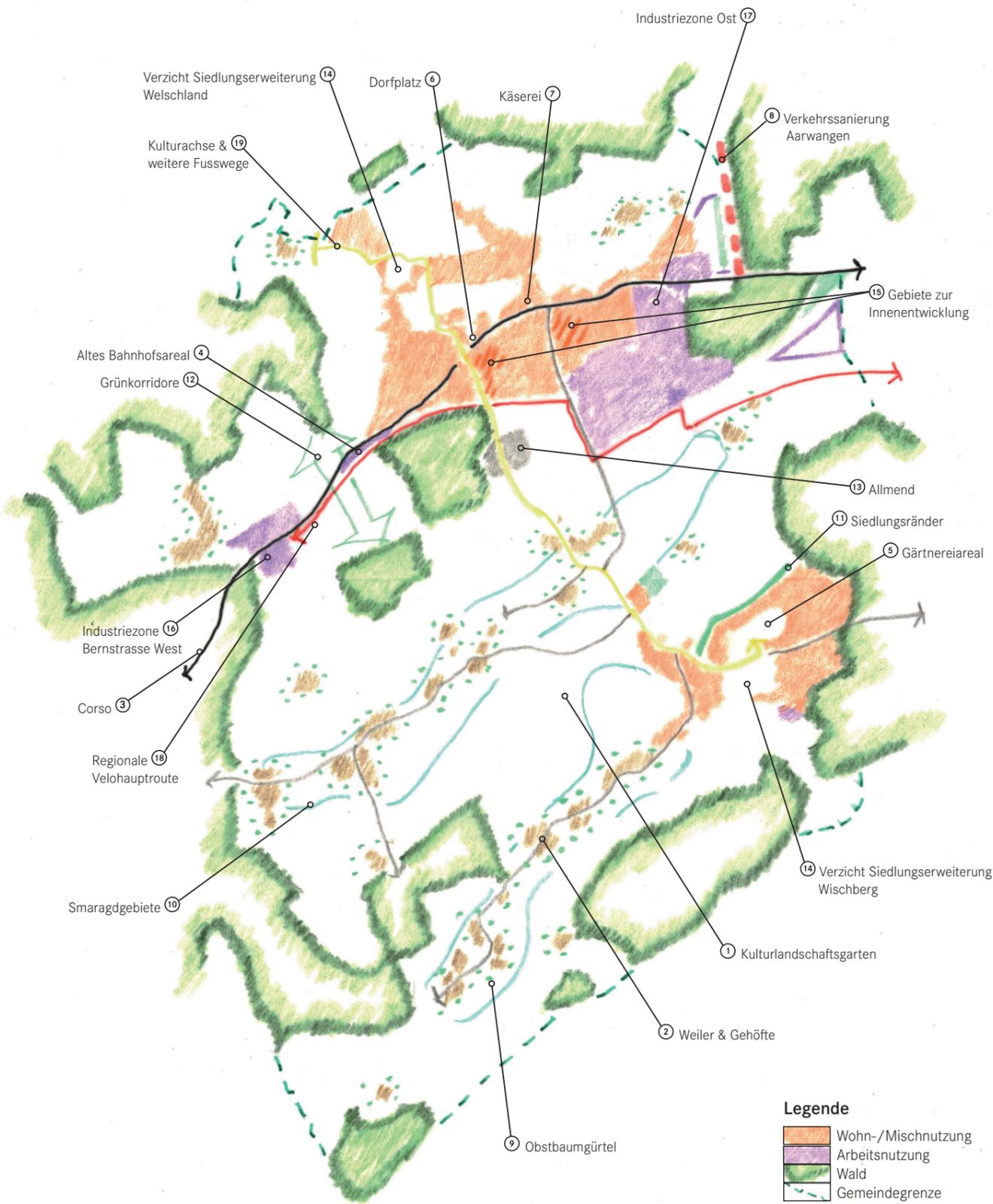
- > Lagebeurteilung, Entwicklung der Gemeinde Thunstetten gestern - heute - morgen, Januar 2023
- > Baurechtliche Grundordnung (Zonenplan, Baureglement) der Gemeinde Thunstetten
- > Erkenntnisse der Bevölkerungsinformation vom 27. März 2023
- > Programm der Testplanung Thunstetten - Bützberg inkl. Beilagen, 8. Juni 2023
- > Fragenbeantwortung der Teams
- > Protokolle Werkstatttermin, Zwischen- und Schlusspräsentation
- > Vorprüfungsbericht der Teambeiträge des Büros «Panorama»
- > Testplanungsbeiträge der drei Teams

Die Empfehlungen wurden am 5. und 8. März 2024 anlässlich der abschliessenden Sitzung des Begleitgremiums in zwei Schritten erarbeitet. Im ersten Arbeitsschritt wurde eine Würdigung der einzelnen Teambeiträge verfasst. Im zweiten Arbeitsschritt wurden die Empfehlungen in vier thematischen, interdisziplinär zusammengesetzten Arbeitsgruppen (1) Siedlungsentwicklung, (2) Freiraum/Landschaft, (3) Verkehr/Mobilität und (4) weiteres Vorgehen/Umsetzung erarbeitet und im Plenum verabschiedet. Im Anschluss erfolgte die redaktionelle Bereinigung der Empfehlungen durch das Begleitzbüro "Panorama".

#### Übersicht der Empfehlungen: Syntheseplan Testplanung Gemeinde Thunstetten

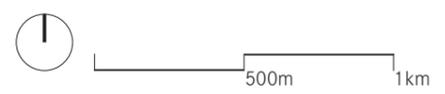
Die vom Begleitgremium im Rahmen der Testplanung formulierten, verortbaren Empfehlungen werden im Übersichtsplan (vgl. Abbildung auf der rechten Seite) dargestellt und mit Nummern versehen. Der Übersichtsplan ist bewusst schematisch gehalten. Bei den Empfehlungen handelt es sich dabei um eine Synthese aus den Testplanungsbeiträgen der beteiligten Teams unter Bezug der im vorangehenden Kapitel erwähnten Berichte und Unterlagen.

**Abb. 10:** Syntheseplan Testplanung Gemeinde Thunstetten.  
(Quelle: Eigene Darstellung)



**Kurzerläuterung der Empfehlungen:**

- Kulturlandschaftsgarten:** Erhalt und Aufwertung des Landschaftsraums durch vielfältige Massnahmen anstreben. Den unterschiedlichen Anforderungen Rechnung tragen (Steigerung Artenvielfalt, Aufwertung Siedlungsränder, zweckmässige Vernetzung, Erholungsraum, produktive Landwirtschaft).
- Weiler & Gehöfte:** Sorgsamer Umgang mit der weiteren Entwicklung von Weilern und Gehöften als typische orts- und landschaftsbildprägende Siedlungselemente. Dies auch vor dem Hintergrund der Revision des Raumplanungsgesetzes 2. Etappe (Bauen ausserhalb der Bauzonen) und dessen erweiterten Möglichkeiten.
- Corso:** Vorhaben und Projekte sollen die Qualitäten in den Siedlungen und Freiräumen schrittweise steigern, das Erscheinungsbild insbesondere längs der Hauptverkehrsstrassen soll durch bauliche Ergänzungen entlang des Corsos verbessert werden. Ein Betriebs- und Gestaltungskonzept drängt sich auf.
- Altes Bahnhofsareal:** Das alte Bahnhofsareal weist erhebliche Potenziale zur Entwicklung als gemischt genutztes Quartier auf. Dieses für die Gemeindeentwicklung wichtige Potenzial gilt es mit den entsprechenden planerischen Massnahmen (Zonenplanänderung, qualitätssicherndes Verfahren) zu erschliessen.
- Gärtnereiareal:** Als Herzstück des „Kultur-Gartens“ hat das Areal grosses Potenzial sich zu einem identitätsstiftenden Zentrum zu entwickeln. Nebst neuen Wohnformen kann ein grosser gemeinschaftlicher Nutzgarten, sowie Platzsituationen mit der Möglichkeit zur Durchführung von Veranstaltungen das Zusammenleben stärken.
- Dorfplatz:** Unabhängig von der Realisierung der „Verkehrssanierung Aarwangen“ wird empfohlen, die Aufenthaltsqualität und das Erscheinungsbild des prägenden Strassenraums zu verbessern. Dazu gehören als Schwerpunkt Aufwertungen im Bereich des künftigen Dorfplatzes.
- Käseerei:** Unabhängig von der Realisierung der „Verkehrssanierung Aarwangen“ wird empfohlen, die Aufenthaltsqualität und das Erscheinungsbild des prägenden Strassenraums zu verbessern. Dazu gehören als Schwerpunkt Aufwertungen im Bereich der Käseerei.
- Verkehrssanierung Aarwangen:** Im Falle einer Realisierung der Verkehrssanierung Aarwangen sind flankierende Massnahmen erforderlich, um unerwünschten Schleichverkehr und weitere negative Einflüsse zu vermeiden. Massnahmen, Finanzierung und Inbetriebnahme sind mit dem Kanton vorzubereiten.
- Obstbaumgürtel:** Die Obstbaumgürtel fassen die Weiler und Hofgruppen räumlich zusammen, fördern das atmosphärische Erlebnis und wirken in Bezug auf die Fahrgeschwindigkeit entschleunigend. Es ist zu prüfen, wie Anreize zur Umsetzung der Obstbaumgürtel und der Agroforstwirtschaft geschaffen werden können.
- Smaragdgebiete:** Die Smaragdgebiete bilden wichtige Trittsteine innerhalb eines europaweiten Netzwerks. Diese sollen behördenverbindlich gesichert und unter Einbezug des bestehenden Managementplans des Smaragdvereins weiterentwickelt und vorangetrieben werden.
- Siedlungsränder:** Siedlungsränder sind mit grosser Sensibilität zu behandeln und zu planen. Zwischen Siedlungsrand und Landschaft soll eine Pufferzone definiert werden, welche ortsspezifisch entwickelt wird. Je nach Lage hat der Siedlungsrand eine ökologische oder ästhetische Funktion oder dient als Freiraumelement.
- Grünkorridore:** Die vorgeschlagenen Grünkorridore inner- und ausserhalb des Siedlungsgebiets sind weiterzuentwickeln. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zum Mikroklima, zur Durchlüftung und zur Biodiversität. Ergänzend dazu dienen sie der inneren Vernetzung und der übergeordneten Freiraumversorgung.
- Allmend:** Als Sonderbaustein der Ränder wird benachbart zum Schulhaus Byfang eine Allmend vorgeschlagen. Schulhaus und Allmend bilden zukünftig zusammen einen übergeordneten Freiraum für die Gemeinde, wo Festlichkeiten sowie Anlässe für Vereine und Schulen stattfinden können.
- Verzicht Siedlungserweiterung (Welschland, Wischberg):** Die Siedlungsentwicklung soll vorrangig entlang der Achse Bern-/Zürichstrasse („Corso“) stattfinden. Die im „Räumlichen Entwicklungskonzept“ der Gemeinde vorhandenen, peripheren Siedlungserweiterungsgebiete (Welschland, Wischberg) werden entlassen.
- Gebiete zur Innenentwicklung:** Die bezeichneten Gebiete zur Innenentwicklung Sonnhalden-/Südstrasse und Wiesen-/Flurstrasse offerieren Potenziale zur Nachverdichtung und Steigerung der Aussenraum- und Wohnqualität, die in Machbarkeitsstudien weiterverfolgt werden sollten.
- Industriezone Bernstrasse West:** Eine teilweise Aufhebung, resp. Verschiebung der Industrieflächen zur Sicherung eines durchlässigen Grüngürtels ist zu prüfen. Die gemeindeeigene Parzelle (alter Bahndamm) könnte sich nach einer entsprechenden Umzoning als Kompensationsfläche anbieten.
- Industriezone Ost:** Mischnutzung im „Underdorf“ vorsehen. Erweiterung Arbeitszone Hard Nord (wohnverträgliche Nutzungen) bei Zustandekommen der „Verkehrssanierung Aarwangen“ prüfen (sinnvolle Massnahme aufgrund guter Anbindung an Strassennetz und Schutz bestehender Wohngebiete vor zu erwartendem Strassenlärm).
- Regionale Velohauptroute:** Die Planung und Erstellung einer regionalen Velohauptroute über das alte Bahnhofsareal und entlang dem alten Bahntrasse ist voranzutreiben. Damit kann abseits der Hauptstrasse eine attraktive West-Ost-Verbindung angeboten werden. Die Unterstützung seitens Kanton/Bund ist einzufordern.
- Kulturachse & weitere Fusswege:** Die „Kulturachse“ ist eine wichtige Fussweg-Nord-Südachse, verbindet ausserhalb von stark befahrenen Strassen Thunstetten mit dem Schulhaus, mit Bützberg und mit der Arelandschaft. Diese kommunale Achse soll möglichst fussverkehrspriorisiert und abschnittsweise frei von Autos gestaltet werden.



### **Auftrag des Begleitgremiums**

Auftrag des Begleitgremiums war es, die Testplanungsbeiträge der beteiligten Teams kritisch zu begleiten und Schlussfolgerungen für die räumliche Entwicklung der Gemeinde in Form von materiellen und operativen Empfehlungen zuhanden der politischen Mandatäre von Thunstetten zu ziehen.

Das Begleitgremium hat sich bei der Erarbeitung der Empfehlungen von den in der Verfassung des Bundes geltenden Prinzipien eines haushälterischen Umgangs mit dem Boden und insbesondere der Siedlungsentwicklung nach innen leiten lassen. Die Empfehlungen sind als räumliche Konkretisierung dieser Prinzipien zu verstehen.

### **4.2 Erwägungen**

Das Begleitgremium hat die aus ihrer Sicht für die Erarbeitung der Empfehlungen bedeutsamen Gesichtspunkte erwogen. Dabei haben operative Aspekte für das weitere Vorgehen und die schrittweise Entwicklung einzelner strategisch bedeutsamer Areale ebenso eine Rolle gespielt wie materielle Gesichtspunkte im Bereich der öffentlichen Freiräume und der Landschaftsentwicklung, der ortsbaulichen Entwicklung und Fragen der verkehrlichen Erschliessung und Entwicklung. Dabei wurde in Bezug auf das geplante Verkehrsprojekt Sanierung von Aarwangen von zwei Planfällen ausgegangen:

A) dass die damit verbundene Umfahrung im Zeitraum der nächsten 10 Jahren realisiert wird.

B) dass die damit verbundene Umfahrung aufgrund der eingegangenen Beschwerden und richterlichen Entscheide nicht realisiert werden kann.

### 4.3 Strategische Ausrichtung der räumlichen Gemeindeentwicklung

Die Lagebeurteilung zur Gemeindeentwicklung hat ergeben, dass in den nächsten rund 15 Jahren mit einer Zunahme der Bevölkerung im Bereich von 600 bis 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu rechnen ist. Die räumliche Dorfentwicklung, öffentliche Bauten und Anlagen, sowie wichtige Einrichtungen (Schule, Kindergarten) werden schrittweise darauf vorbereitet. Ebenso gilt es, auf die mit dem möglichen Einwohnerzuwachs verbundenen Herausforderungen im Bereich Landschaft, Siedlung und Verkehr und einer entsprechenden strategischen Ausrichtung vorbereitet zu sein.

Die Testplanung hat dazu folgende wichtige Erkenntnisse geliefert:

#### Aufwertung des Kulturlandschaftsraums

Der fließende und über sanfte Topographie und Waldgruppen strukturierte Landschaftsraum prägt das Bild der Gemeinde und ist Ausgangspunkt der Entwicklung vom Strassendorf zur heutigen Siedlungsentwicklung.

Es wird empfohlen, die Grundidee eines **① Kulturlandschaftsgartens** weiter zu verfolgen. Durch vielfältige Massnahmen kann der Landschaftsraum aufgewertet werden und den unterschiedlichen Anforderungen Rechnung getragen werden. Zu solchen Anforderungen gehören die Steigerung der Artenvielfalt, Aufwertung der Siedlungsränder durch klimaresistente Bepflanzungen, zweckmässige Vernetzung des Wegesystems als Erholungsraum und die produktive Landwirtschaft.

Der sorgsame Umgang mit der weiteren Entwicklung von **② Weilern und Gehöften** als typische orts- und landschaftsbildprägende Siedlungselemente ist ein wichtiger Schwerpunkt, namentlich vor dem Hintergrund der Revision des Raumplanungsgesetzes 2. Etappe (Bauen ausserhalb der Bauzonen) und seinen erweiterten Möglichkeiten.

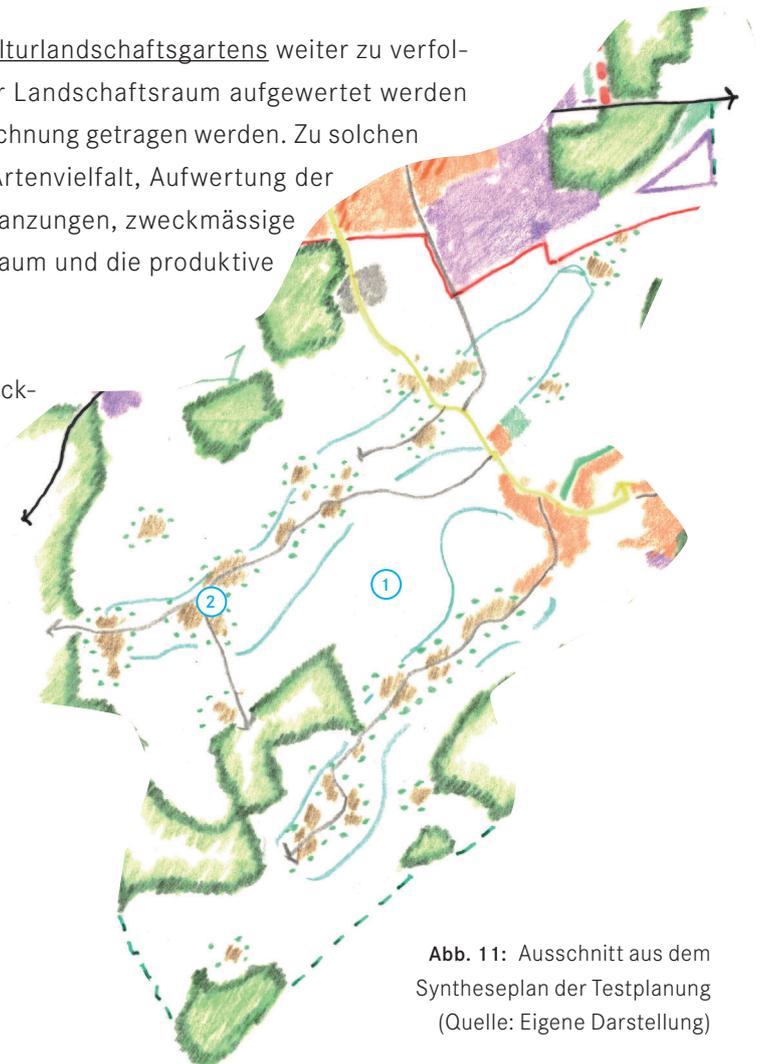


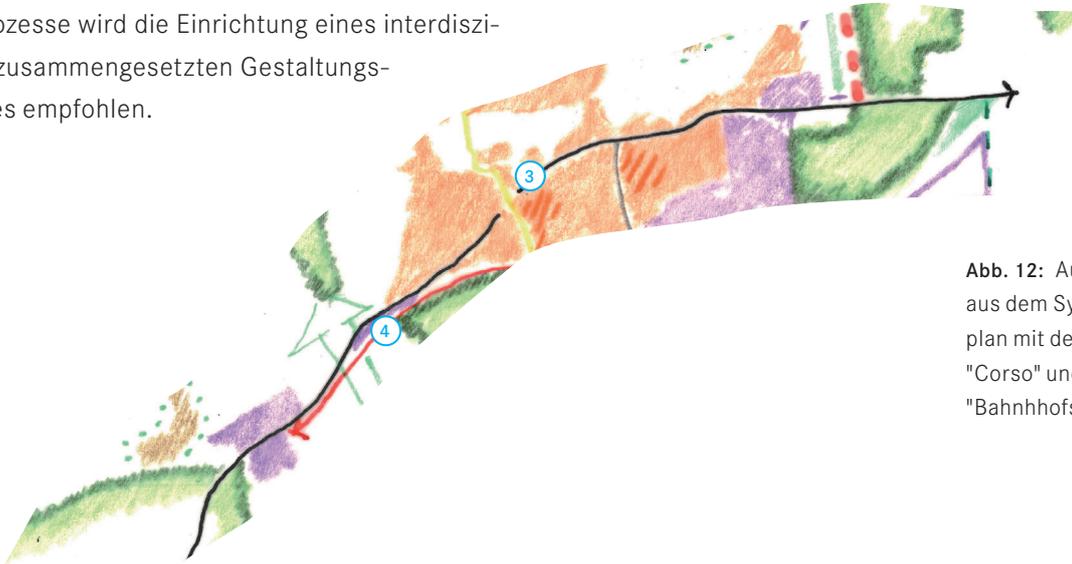
Abb. 11: Ausschnitt aus dem Synthesepan der Testplanung (Quelle: Eigene Darstellung)

### Konsequente Siedlungsentwicklung nach innen

Die Siedlungsentwicklung nach innen gilt es für etwa die nächsten 15 Jahre konsequent umzusetzen. Dafür bestehen ausreichende Siedlungsflächenreserven. Im Zuge der Vorarbeiten für die im Zeitraum 2030 anvisierte Zonenplanrevision soll eine Zwischenbilanz gezogen werden.

Vorhaben und Projekte sollen die Qualitäten in den Siedlungen und Freiräumen schrittweise steigern, das Erscheinungsbild insbesondere längs der Hauptverkehrsstrassen soll durch ③ bauliche Ergänzungen (Corso) verbessert werden. Die konsequente Siedlungsentwicklung nach innen trägt auch dazu bei, den Landschaftsraum nicht weiter zu überformen.

Im Rahmen der Testplanung konnten mit dem ④ «Bahnhofsareal» und dem ⑤ «Gärtneriareal» Schlüsselprojekte identifiziert werden, mit denen durch Umzönungen wichtige Potenziale für die Gemeindeentwicklung erschlossen werden können. Daneben bestehen eine Reihe von Projekten, die im Zusammenhang mit dem Wandel von Arealen und Gebäuden stehen. Zur Stärkung der dörflichen Identität, namentlich in den Hauptsiedlungsräumen, ist ein sorgsamer Umgang mit dem Bestand und seinen Ergänzungen anzustreben. Zur Unterstützung damit verbundener Prozesse wird die Einrichtung eines interdisziplinär zusammengesetzten Gestaltungsbeirates empfohlen.



**Abb. 12:** Ausschnitt aus dem Syntheseplan mit dem "Corso" und dem "Bahnhofsareal".

### Aufwertung des ③ «Corso» und Steigerung des Anteils öffentlicher Verkehr/Langsamverkehr

Das verkehrsmässige Rückgrat von Thunstetten ist der als «Corso» bezeichnete Strassenzug Bernstrasse/Zürichstrasse. Unabhängig von der Realisierung der «Verkehrssanierung Aarwangen» wird empfohlen, die Aufenthaltsqualität und das Erscheinungsbild dieses prägenden Strassenraums zu verbessern. Dazu gehören als Schwerpunkte Aufwertungen im Bereich des künftigen ⑥ Dorfplatzes und der ⑦ Käserei durch flankierende physische Massnahmen im Strassenraum. Die Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten im Strassenraum soll auch zur Steigerung des Anteils Langsamverkehr am Gesamtverkehrsaufkommen führen.

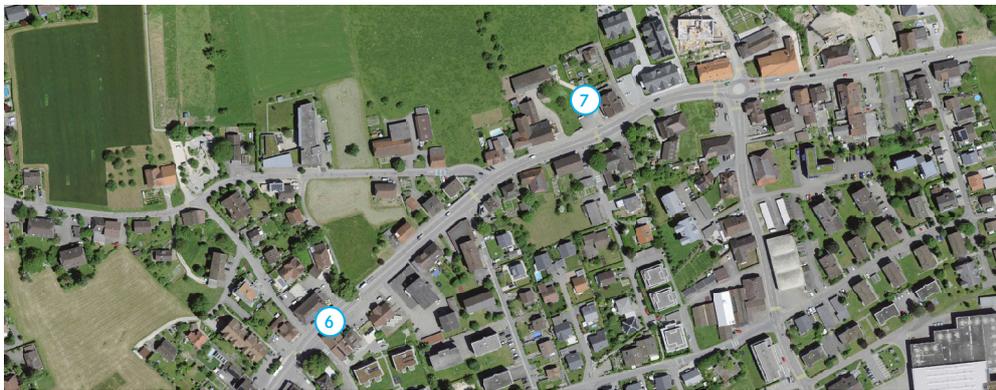


Abb. 13: Orthofoto des Zentrums von Bützberg.  
(Quelle: Swisstopo, 2024)

Zur Steigerung des öffentlichen Verkehrsanteils wird empfohlen, Führung und Frequenz des Linienverkehrs zu verbessern. Dazu gehört namentlich eine dauerhafte schlanke Verknüpfung der Linie B 52 via Thunstetten mit der Linie B 51. Unbedingt erforderlich sind dabei schlanke Anschlüsse im Bahnhof Langenthal. Es wird empfohlen, mit den Zuständigen der Verkehrsbetriebe und des Kantons eine Verbesserung der vorhandenen Situation zu erwirken.

Im Falle einer Realisierung der ⑧ «Verkehrssanierung Aarwangen» sind erweiterte flankierende Massnahmen erforderlich, um unerwünschte Schleichverkehre vermeiden zu können. Es wird empfohlen, das dafür zweckmässige Repertoire von Massnahmen (z.B. bessere Steuerung der Verkehrsströme durch Lichtsignalanlage (LSA), Busbevorzugung, Einbahnregelungen und Temporeduktionen, physische Massnahmen im Strassenraum) und die Finanzierung mit den Zuständigen des Kantons so rechtzeitig vorzubereiten, dass eine Inbetriebnahme der flankierenden Massnahmen spätestens bei Inbetriebnahme der mit der «Verkehrssanierung Aarwangen» verbundenen Umfahrung erfolgen kann.

## 4.4 Empfehlungen im Einzelnen

### 4.4.1 Landschafts- und Freiraumentwicklung

#### **Kultur-Garten**

Der Begriff ‘Kultur-Garten’ vermittelt bildlich, atmosphärisch sowie inhaltlich die hohe und vielschichtige Qualität der Landschaft um Thunstetten-Bützberg. Die Zielformulierung, den ‘Kultur-Garten’ konzeptionell regional zu verankern, schafft, zusammen mit der Gartenagglo des Agglomerationsprogramms, viele regionale Synergien und wird prägend für die Region.

Als Herzstück des ‘Kultur-Gartens’ hat das ⑤ Gärtnerei-Areal ein grosses Potenzial sich zu einem identitätsstiftenden Zentrum zu entwickeln. Nebst neuen Wohnformen kann ein grosser gemeinschaftlicher Nutzgarten, sowie Platzsituationen mit der Möglichkeit der Durchführung von Märkten und Veranstaltungen das Zusammenleben stärken und es kann sich eine kommunal/regional übergeordnete Zentrumsfunktion etablieren.

#### **Agroforstwirtschaft/Obstbaum-Gürtel**

Der ‘Kultur-Garten’ ist räumlich geprägt durch unterschiedliche Vegetationsstrukturen. Im Sinne der historisch verankerten Agroforstwirtschaft sollen diese Strukturen gestärkt werden. Das hat positive Auswirkungen auf das Landschaftsbild, auf die Biodiversität und ermöglicht eine zukunftsfähige Landwirtschaft durch erhöhte Resilienz der Mischkulturen.

Die vorgeschlagenen ⑨ Obstbaum-Gürtel um die Weiler und Hofgruppen fassen diese räumlich zusammen. Das atmosphärische Erlebnis auf den Durchgangsstrassen wird durch das ‘Eintauchen in Weiler’ und ‘Öffnen zur Landschaft’ akzentuiert und kann dazu beitragen, die Fahrgeschwindigkeit in den Weilern zu reduzieren.

Es ist zu prüfen, wie Anreize für die Grundeigentümer zur Umsetzung der Obstbaumgürtel sowie der Agroforstwirtschaft geschaffen werden können, womit ein wichtiger Beitrag zum Landschaftsbild sowie zur Ökologie und Biodiversität geleistet werden kann.

#### **Smaragdgebiete/Bioräume**

Im Landschaftsraum um Thunstetten liegen wertvolle Lebensräume, wie die ⑩ Smaragd-Gebiete und Bioräume. Die Smaragdgebiete bilden wichtige Trittsteine innerhalb eines europaweiten Netzwerks. Diese sollen behördenverbindlich gesichert und unter Einbezug des bestehenden Managementplan des Smaragdvereins weiter vorangetrieben werden.

### Siedlungsränder/Grünkorridore

Die ⑪ Siedlungsränder haben einen wichtigen Input auf die Landschaft und sind dementsprechend mit grosser Sensibilität zu behandeln und planerisch zu begleiten.

Um im verdichteten Siedlungsraum dem Druck auf den Landschaftsraum standzuhalten, hat der Siedlungsrand eine übergeordnete Funktion. Zwischen dem Siedlungsrand und der Landschaft soll ein Saum als Pufferzone definiert werden, welcher ortsspezifisch entwickelt wird. Je nach Lage hat er eine ästhetische Funktion oder wird zusätzlich durch Freiraumelemente funktional und nutzungsspezifisch als Aufenthalts- und Begegnungsraum aufgewertet. Das Thema der 'Ränder' soll weiterverfolgt werden und in einer vertieften Betrachtung konkretisiert werden.

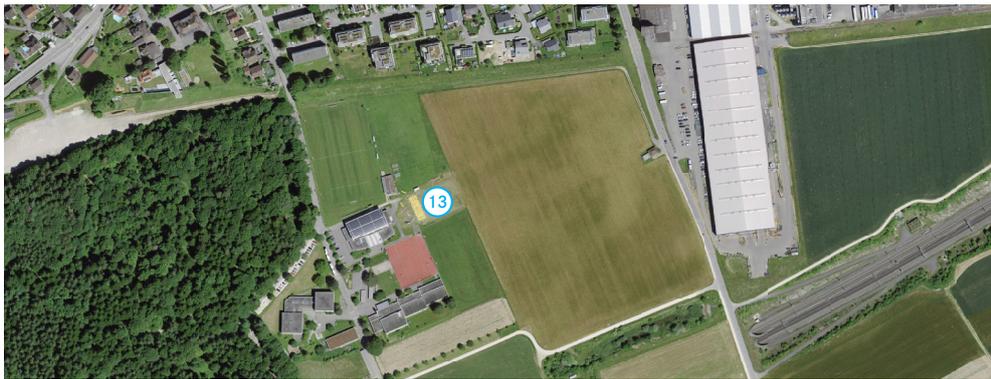
Im Zuge der inneren Siedlungsverdichtung sind die vorgeschlagenen ⑫ Grünkorridore weiterzuentwickeln. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zum Mikroklima, zur Durchlüftung und zur Biodiversität. Ergänzend dazu dienen sie der inneren Vernetzung und übergeordneten Freiraumversorgung.



**Abb. 14:** Ausschnitt aus dem Syntheseplan mit dem "Corso" und dem "Bahnhofsareal". (Quelle: Eigene Darstellung)

### Allmend

Als Sonderbaustein der Ränder wird benachbart zum Schulhaus Byfang eine <sup>13</sup> Allmend vorgeschlagen. Schulhaus und Allmend bilden zukünftig zusammen einen übergeordneten Freiraum für die Gemeinde, wo Festlichkeiten sowie Anlässe für Vereine und Schulen stattfinden können. In einem nächsten Schritt ist die Grösse der Allmend zu verifizieren, sowie die Erschliessung und Parkierung zu lösen.



**Abb. 15:** Orthofoto des Schulareals "Byfang" am südlichen Siedlungsrand von Bützberg. (Quelle: Swisstopo, 2024)

### Umsetzung/Finanzierung

Die zahlreich vorhandenen 'Fördertöpfe' sollen zur Finanzierung der Umsetzung der Empfehlungen mit Unterstützung der Gemeinde eingesetzt werden. Durch eine Sensibilisierung ist ein Anreiz der Bevölkerung für private Initiativen zu fördern.

#### 4.4.2 Ortsbauliche Entwicklung

##### Generell

- > In Zukunft soll die Siedlungsachse entlang der Hauptstrasse in Bützberg weiter gestärkt werden, indem die Siedlungsentwicklung in der Gemeinde Thunstetten-Bützberg vorrangig entlang dieser <sup>3</sup> Achse ("Corso") stattfindet. Die heute im Räumlichen Entwicklungskonzept der Gemeinde vorhandenen, peripheren Siedlungserweiterungsgebiete <sup>14</sup> (Welschland, Wischberg) werden entlassen.
- > Wohn- und Gewerbenutzungen sollen im Umkreis der Haltestellen platziert werden, um die anzustrebende Verschiebung im Modalsplit zugunsten des öffentlichen Verkehrs und des Fuss- und Veloverkehrs zu erreichen sowie die soziale Dichte, die Durchmischung und die Attraktivität dieser Orte zu stärken.
- > Es wird empfohlen, in der nächsten Ortsplanungs-Revision in erster Linie die vorhandenen Reserven und Potenziale (Um- und Aufzonungen) im bestehenden Siedlungsgebiet zu aktivieren.

##### Zentrumsentwicklung «Corso» Bernstrasse

Eine Betrachtung der Bebauung in Segmenten entlang der Ost-West-Achse, des sogenannten <sup>3</sup> "Corso", kann den unterschiedlichen Qualitäten einzelner Abschnitte gerecht werden. Als Dorf-Zentrum von Bützberg wird der Bereich um die Liegenschaft Tell verstanden. Damit wird die laufende Zentrumsplanung in diesem Perimeter gestützt und in deren weiterführenden Phasen ist darauf zu achten, dass Neubauten ortstypisch eingefügt werden; d.h. die Setzung, Volumetrie, Dachform und Materialität sind unter Berücksichtigung des Bestands vorzunehmen. Der entsprechenden Sorgfalt bei der Umgebungs-Gestaltung (Anordnung von Garageneinfahrten und Parkplätzen, Vorgärten, Einbezug von Baumbestand, etc.) ist grosse Aufmerksamkeit zu schenken. Hinsichtlich der bezeichneten identitätsstiftenden Bauten (s. Plan Team Westpol) sind Lösungen zu suchen, die einen Erhalt wichtiger Zeitzeugen ermöglichen, auch wenn sie nicht formell unter Denkmalschutz stehen. Der empfohlene Ansatz «Weiterbauen statt abbrechen» ist auch im Sinne der Klimaziele.

Ein Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) für den gesamten Corso drängt sich auf, um plausible Antworten für einzelne Situationen zu erhalten.

Im Underdorf (geplanter Standort Voi) muss die aktuelle Zonierung überprüft und die bestehende Überbauungsordnung «Underdorf» aufgehoben werden. Um herauszufinden, welche planerischen und ortsbaulichen Regeln in der Nutzungsplanung insbesondere zu berücksichtigen sind, ist die Durchführung eines vorangehenden qualitätssichernden Verfahrens eine Voraussetzung. Eine Sondernutzungsplanungs-Pflicht drängt sich auf, um eine dem Ort angepasste Neubebauung zu ermöglichen.

### Gebiete zur Innenentwicklung

Die bezeichneten ⑮ Gebiete zur Innenentwicklung Sonnhalde-/Südstrasse und Wiesen-/Flurstrasse offerieren Potenziale zur Nachverdichtung und Steigerung der Außenraum- und Wohnqualität, die in Machbarkeitsstudien weiterverfolgt werden sollten.

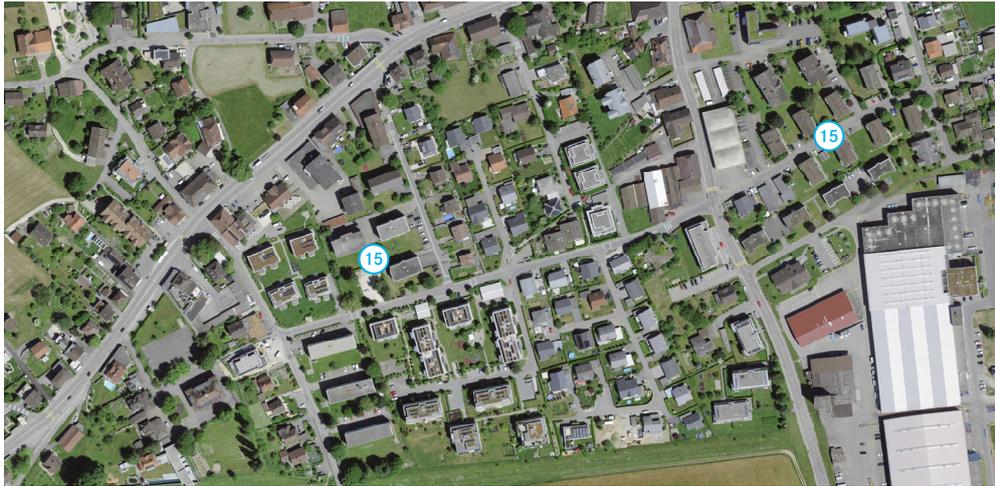


Abb. 16: Orthofoto mit den Gebieten zur Innenentwicklung Sonnhalde-/Südstrasse und Wiesen-/Flurstrasse. (Quelle: Swisstopo, 2024)

### Altes Bahnhofsareal Bützberg

Als Voraussetzung für die künftige Entwicklung des ④ alten Bahnhofsareals als zentrales, hoch attraktives Gebiet soll ein qualitätssicherndes Verfahren durchgeführt werden. Ziel ist es, herauszufinden in welchem Perimeter und mit welchen planerischen und städtebaulichen Regeln die anschließende Umsetzung weiterverfolgt werden kann.

Die zulässigen Nutzungs-Arten, das geeignete Ausnutzungs-Mass, die ortsbaulich passenden Typologien (inkl. Materialisierung) sowie der Umgang mit der Fläche im Waldabstand (Veloroute, linearer Freiraum) sind dabei noch auszuloten.

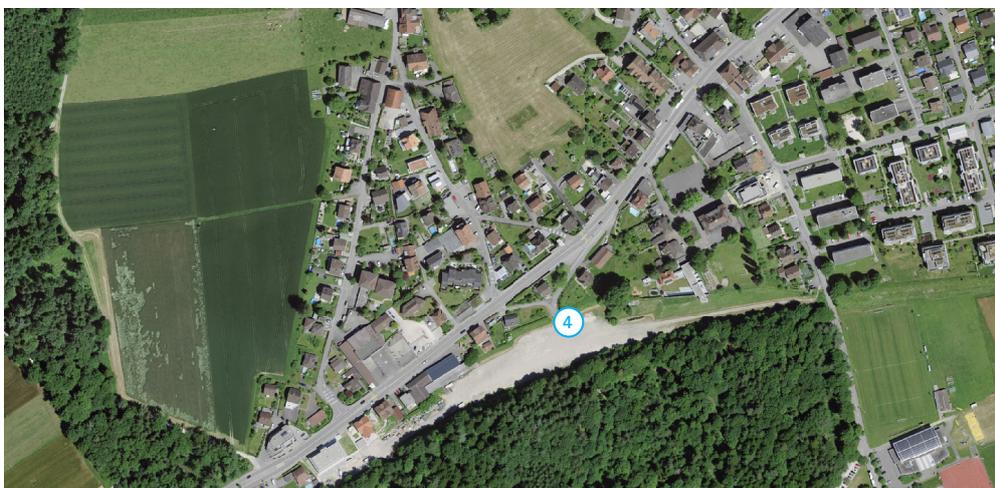


Abb. 17: Orthofoto mit dem "Alten Bahnhofsareal". (Quelle: Swisstopo, 2024)

## Arbeitsplatz-Gebiete

### 16 Industriezone Bernstrasse West:

Eine teilweise Aufhebung, resp. Verschiebung der Industrieflächen zur Sicherung eines durchlässigen Grüngürtels ist zu prüfen. Die Parzelle Nr. 2001 könnte sich nach einer entsprechenden Umzonung als Kompensationsfläche anbieten.



Abb. 18: Orthofoto mit der "Industriezone Bernstrasse West". (Quelle: Swisstopo, 2024)

### 17 Industriezone Ost:

Eine Erweiterung der Arbeitszone im Bereich Hard Nord entlang der künftigen Umfahrungsstrasse 8 "Verkehrssanierung Aarwangen" für wohnverträgliche Nutzungen kann bei Zustandekommen dieses Projekts (wie geplant, ohne Verlängerung Tunnel) eine sinnvolle Massnahme in Bezug auf die Anbindung an das Strassennetz und den Schutz der Wohngebiete vor zu erwartendem Strassenlärm darstellen. Ein angemessener Streifen "Waldabstandspark" als künftiger 11 Siedlungsrand entlang der Umfahrungsstrasse würde das Gebiet zusätzlich aufwerten.

Die Parz. Nr. 168 im Besitz der Burgergemeinde nördlich Tannwäldli kann direkt ab der Kantonsstrasse nicht erschlossen werden und eine Umzonung soll geprüft werden. Eine Vergrößerung des angrenzenden Biotops (Besitz der Gemeinde) erscheint sinnvoll.

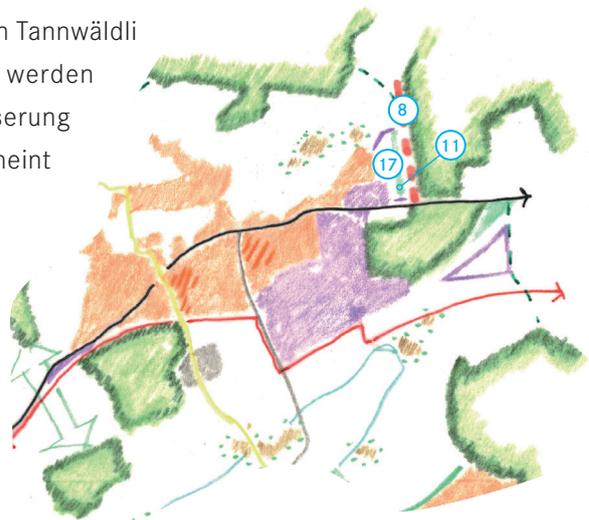
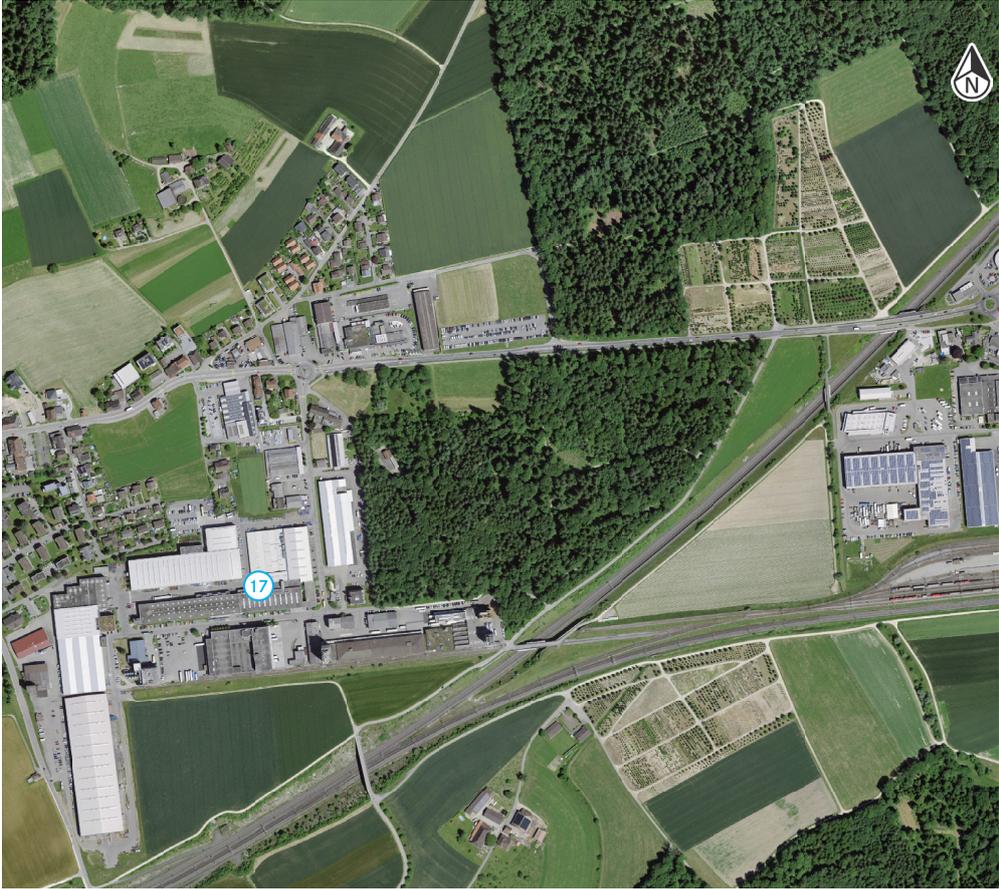


Abb. 19: Ausschnitt aus dem Syntheseplan mit der Industriezone Ost, der "Verkehrssanierung Aarwangen" und dem "Waldabstandspark"

Die Strategische Arbeitszone Oberhard-Wolfhuserfeld mit 17 Hektaren wird im Rahmen eines regionalen separaten Projekts bearbeitet.



**Abb. 20:** Orthofoto mit der "Industriezone Ost". (Quelle: Swisstopo, 2024)

### 5 Gärtnerei-Areal Thunstetten/Eschenstrasse

Die vorgeschlagene sanfte Entwicklung des Areals auf einem schachbrettartigen Muster mit bestehenden und neuen Bauten wird als nachhaltige Strategie zur Weiterverfolgung empfohlen. Der Erhalt einzelner bestehender Bauten, die Vielfalt an möglichen Nutzungen und der Einbezug unterschiedlicher Anspruchsgruppen können in einem zweckmässigen Planungsprozess (auch in Etappen) weiter diskutiert und entwickelt werden. Mittels Umzonung ist die dazu notwendige Voraussetzung zu schaffen. Ein Zuwachs von rund 200 Personen ist aufgrund der Arealfläche gut denkbar – hier könnte man sich auch ein Angebot für ältere Einwohner:innen aus der Nachbarschaft vorstellen, die ihre Einfamilienhäuser aufgrund veränderter Platzbedürfnisse für junge Familien verlassen möchten.

Für die künftige Bebauung entlang der Hangkante (Eschenstrasse) sollen in diesem Zusammenhang räumliche Vorstellungen erarbeitet werden.



**Abb. 21:** Orthofoto mit dem "Gärtnerei-areal". (Quelle: Swisstopo, 2024)

## ② Weiler und Hofgruppen

Das Zielszenario, das als «Geniesser-Menu» umschrieben werden kann, sieht eine moderate Erweiterung des Bestandes mit Erhalt der historisch wertvollen Bauten vor, ohne dass deren Substanz und Charakter verfremdet wird. Die Nutzung der Aussenräume passt zur historischen Typologie mit einfachen Vorplätzen und Bauergärten.

Obwohl die Bevölkerung dadurch zunehmen und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr wohl weiterhin schwach bleiben wird, soll die Kapazität des Strassen- und Wegnetzes nicht erweitert werden.

Mit dem Zuzug neuer Einwohner:innen in die gelebte Gemeinschaft können möglicherweise Konflikte entstehen, die eine Moderation durch die Gemeindeverwaltung erfordern kann.

Es wird empfohlen, ein Inventar zu erarbeiten. Darauf aufbauend wird ein Konzept entwickelt, welches die Voraussetzung für die Erstellung eines Regelwerks bildet.

Im Rahmen eines Pilotprojekts wird empfohlen, für eine ausgewählte Weilersituation (Was ist mit welcher Qualität vorhanden?) unter Mitwirkung der Eigentümer\*innen und zuständiger kantonaler Stellen Entwicklungsmöglichkeiten (Wie gehen wir damit um?) zu erkunden und daraus ein robustes Regelwerk zum Bauen in den Weilern und Hofgruppen zu formen.

#### 4.4.3 Verkehr / Mobilität

##### **Erste Empfehlung: Siedlung, Verkehr und Landschaft aufeinander abstimmen**

Der besonders wichtige Ansatz, den alle Teams aufzeigen, ist, dass die Siedlungsentwicklung mit der Verkehrsentwicklung und den Ansprüchen der Freiraumplanung abgestimmt werden soll. Die Siedlungsentwicklung soll möglichst entlang der bestehenden Bushaltestellen entlang der Hauptachse Herzogenbuchsee-Langenthal konzentriert werden. Hier können und sollen die Busse künftig noch häufiger fahren, damit ein grosser Teil der neu induzierten Wege mit dem öV, oder mit dem Velo oder zu Fuss zurückgelegt werden. Ein Team schlägt vor, dass mindestens die Hälfte des neuen Verkehrs aus den neuen Siedlungen mit dem Bus und mit dem Velo zurückgelegt werden sollen.

In dichteren Siedlungen ist die «Interaktionsdichte» grösser, d.h. Wege können vermehrt zu Fuss gemacht werden, weil die Zielorte nahe liegen.

##### **Zweite Empfehlung: Der öV als Rückgrat der Siedlungsentwicklung und die Lage der Begegnungsorte**

Die Haltestellen sollen mit punktuellen Interventionen im Strassenraum zu attraktiven Orientierungs- und Begegnungsorten werden. Alle Teams thematisieren, dass die wichtigen Begegnungsräume im Umfeld und in Abstimmung mit den Bushaltestellen verortet sind und dies auch weiter gepflegt werden soll.

Das ÖV Angebot zwischen Herzogenbuchsee und Langenthal kann und soll ausgebaut werden, auch abends und an Sonntag- und Feiertagen soll schrittweise der integrale Halbstundentakt, tagsüber der Viertelstundentakt eingeführt werden.

Thunstetten kann besser erreicht werden, wenn die Buslinie bis und ab Bützberg verlängert wird.

##### **Dritte Empfehlung: den <sup>3</sup> Corso gestalten und beruhigen, mit und ohne Verkehrsentlastung Aarwangen**

Der «Corso» (Bernstrasse und Zürichstrasse) ist und bleibt mit 15'000 bis 19'000 Fahrzeugen täglich sehr stark belastet; ein Team hat recherchiert, dass mit und ohne Umfahrung Aarwangen der Verkehr bis zur Sättigungsgrenze weiterhin zunehmen wird, wenn keine Gegenmassnahmen ergriffen werden, was derzeit nicht absehbar ist.

Der «Corso» hat abschnittsweise wichtige Orte. Alle Teams empfehlen, die Hauptstrasse in Sequenzen zu lesen; mit einem weiter zu entwickelnden BGK (Betriebs- und Gestaltungskonzept) ist der Betrieb und die Gestaltung an zukünftige Zustände anzupassen. Die Ansprüche der angrenzenden Siedlung, an die Querbarkeit, an die zuverlässige und pünktliche Bewältigung des Busverkehrs muss ein BGK berücksichtigen. Bei der Strassenraumgestaltung muss der Raum zwischen Fassade und Fassade berücksichtigt werden, die Vorplätze, die angrenzenden Nutzungen müssen den öffentlichen Raum mindestens an zentralen Orten prägen.

Der projektierte Kreisel der Umfahrung Aarwangen ist kritisch zu sehen und zu hinterfragen, weil das System damit nicht steuerbar ist, der Bus weitere Zeit verliert und die Zuverlässigkeit in Frage gestellt werden muss. Wenn die Hauptachse stockt, wird der Druck auf die Schleichrouten grösser. Die Hauptachse muss laufen, damit z.B. die Nebenverbindung Forst – Erlenmoos nicht auch zur Schleichroute wird.

Verkehrsberuhigende Massnahmen in den Quartieren, aber auch entlang der Hauptachse bezwecken, Schleichverkehr zu reduzieren oder zu vermeiden, der mit dem neuen Anschluss der Umfahrung Aarwangen noch stärker auf das Strassennetz drücken wird. Insbesondere das Veloroutennetz muss von zunehmendem Schleichverkehr geschützt werden, wenn dieses attraktiver werden soll. Im Veloverkehr wird ein Potenzial gesehen, das genutzt und gefördert werden soll.

#### **Vierte Empfehlung: Keine Verdichtung in den ② Weilern und Hofgruppen**

Die Feinerschliessung der Weilerzonen soll belassen werden. Falls das Bauen mit RPG2 ausserhalb der Bauzonen erleichtert wird, muss das Baupotenzial eingeschränkt werden, damit die bestehende Erschliessung funktionsfähig bleibt. Auf den bestehenden schmalen Strassen können 500 Motorfahrzeuge im Tag bewältigt werden. Werden es mehr, leidet der Komfort und der Veloverkehr.

#### **Fünfte Empfehlung: Eine ⑱ Velohauptverbindung für Bützberg**

Alle Teams schlagen eine regionale Velohaupttroute über das alte Bahnareal und entlang dem alten Bahntrasse vor. Damit kann abseits der Hauptstrasse eine attraktive West-Ost-Verbindung angeboten werden. Schweizweit werden derzeit neue Standards definiert. Die Gemeinde kann mit Unterstützung seitens Kanton und Bund rechnen, hier ein neues Angebot schaffen zu können.

#### **Sechste Empfehlung: Eine ⑲ Kulturachse und weitere Fusswege**

Eine von einem Team als «Kulturachse» bezeichnete wichtige Fussweg-Nord-Südachse, verbindet ebenfalls ausserhalb von stark befahrenen Strassen Thunstetten mit dem Schulhaus, dem Dorfzentrum und mit der Aarelandschaft. Diese kommunale Achse soll möglichst fussverkehrspriorisiert und abschnittsweise frei von Motorfahrzeugen gestaltet werden.

Rundwege den Waldrändern entlang sind ein interessanter Ansatz, der weiterverfolgt und umgesetzt werden soll; auch Fusswege den Siedlungsrändern entlang verbessern das Fusswegenetz (Bsp. Eschenstrasse im Ortsteil Thunstetten). Mit solchen Wegen lässt sich die Gemeinde erlebbar begehen. Der Hundespaziergang oder die Joggingstrecke beginnt vor der Haustüre.

### **Siebte Empfehlung: Parkplatzerstellpflicht, verträgliche Anordnung der Dauerparkierung und Parkraumgebühren**

Dauerparkierung an der Oberfläche steht im Widerspruch und im Konflikt zur qualitätvollen Innenentwicklung; Dauerparkierung muss in einem Gebäude oder in einem Untergeschoss angeordnet werden. Dauerparkierung in einem Gebäude hat seinen Preis. Gebühren für die Dauer-Parkierung im öffentlichen Raum sind derzeit noch kein Thema. Hier gibt es ein Konfliktpotenzial.

Bei neuen Bauvorhaben, insbesondere bei neuen Quartieren, neuen Siedlungen, aber auch in Arbeitsplatzgebieten, sollen Mobilitätskonzepte eingefordert werden. In diesen ist aufzuzeigen, wie die Dauerparkierung gelöst wird (nicht an der Oberfläche, und falls doch, wie diese bewirtschaftet werden soll) wie die Mobilität alternativ unabhängig vom privaten Auto organisiert werden kann und wie nach Möglichkeit die Parkplatzerstellpflicht begrenzt werden kann.

Mit Parkierungsregelungen kann das Verkehrsaufkommen auf der Strasse in Grenzen gehalten werden. Die Parkplatzerstellpflicht soll insbesondere an zentralen Lagen, die zudem gut mit öV erschlossen sind, gemäss der Bauverordnung des Kantons reduziert werden. Mobilitätskonzepte nach Bauverordnung sollen gefördert werden, z.B. mit Beiträgen aus einem Mobilitätsfonds, der aus Parkplatzgebühren mitgespiessen werden könnte.

## 4.5 Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

### 4.5.1 Infoveranstaltung + Ausstellung

Es wird empfohlen, die Ergebnisse der Testplanung anlässlich einer Informationsveranstaltung der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren und auszustellen. Ziel ist auch Rückmeldungen (ggf. schriftlich im Nachgang) einzuholen.

### 4.5.2 Einrichtung eines Gestaltungsbeirates

Grundstrategie der räumlichen Entwicklung von Thunstetten ist die Siedlungsentwicklung nach innen. Die dafür vorhandenen Siedlungsflächenreserven erlauben eine schrittweise Entwicklung unter Einbezug privater und öffentlicher Akteure. Im Rahmen der Testplanung wurde deutlich, dass auch in Zukunft in Thunstetten eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte zu erwarten sind.

Um die dort vorhandenen Potenziale von Bauten, Anlagen und öffentlichen hinsichtlich räumlicher Qualitäten, Art und Mass der Nutzungen und Verbindungen zur Kulturlandschaft – auch im Hinblick auf die Gesamtgemeinde – bestmöglich zu nutzen, wird die Einrichtung eines Gestaltungsbeirats empfohlen. Der Gestaltungsbeirats sollte regelmässig tagen und bereits in der Phase der Konzipierung (im Sinne einer Beratung) von Bauprojekten einbezogen werden. Ziel ist es damit auch, durch die Unterstützung des Beirats anspruchsvolle Fragen der Baugenehmigung im Vorfeld zu klären und Aufwendungen für die Entwicklung und Genehmigung zu begrenzen.

Der Gestaltungsbeirat arbeitet mit transparenten Methoden und Beurteilungskriterien und setzt sich dabei neben den Sachzuständigen der Gemeinde aus mindestens 3 externen Fachleuten unterschiedlicher fachlicher Richtungen (gemäss den kantonalen Vorgaben) zusammen.

### 4.5.3 Kommunaler Mehrwertausgleich

Um einen Teil der mit der Siedlungsentwicklung nach innen verbundenen Aufwendungen (z.B. für die Verbesserung der Infrastrukturen, der öffentlichen Räume und Anlagen) finanzieren zu können wird empfohlen, die Einführung eines «kommunalen Mehrwertausgleiches» zu prüfen und Vorschläge für die Einführung im entsprechenden Gemeindereglement zu unterbreiten. Regelungen des Kantons und Musterverfügungen sollten dabei einbezogen werden, ebenso wie Erfahrungen aus der Praxis des kommunalen Mehrwertausgleichs, insbesondere bei Umzonungen und Aufzonungen. Es wird empfohlen, mit der Prüfung ein dafür geeignetes Büro beizuziehen.

#### 4.5.4 Schlüssel-Projekte der räumlichen Gemeindeentwicklung

Im Rahmen der Testplanung konnten für die Gemeindeentwicklung von Thunstetten räumliche Schwerpunkte und Themen von strategischer Bedeutung identifiziert werden.

##### ④ **Altes Bahnhofsgebiet**

Im Ortsteil Bützberg konnte im Rahmen der Testplanung gezeigt werden, dass das im Besitz der Gemeinde befindliche ca. 1.7 ha grosse Bahnhofsareal erhebliche Potenziale zur Entwicklung als gemischt genutztes Quartier aufweist. Dabei sind im Besonderen Art und Mass der Nutzung, die wünschenswerte Bautypologie und Fragen der Erschliessung sowie Parkierung zu klären. Es wird empfohlen, die wünschenswerte Entwicklung in einem Richtprojekt zusammenzuführen. Damit kann eine solide Grundlage für eine Umzonung des Gebietes geschaffen werden, die eine zentrale Voraussetzung für eine - dem Potenzial des Areals - entsprechende Inwertsetzung ist.

Auf der Basis eines zu erstellenden Pflichtenheftes und der Festlegung des Perimeters der Bearbeitung mit einer Präqualifikation ist ein oder sind mehrere geeignete Planungsteams beizuziehen.

Die Richtkonzepte werden in mehreren Durchgängen erarbeitet, anlässlich einer Start-, Zwischen- und Schlussveranstaltung mit einem Begleitgremium (1) besprochen und entsprechende Festlegungen getroffen.

##### ⑤ **Gärtneriareal Thunstetten**

Im Ortsteil Thunstetten hat die Testplanung ergeben, dass das Gärtneriareal (ca. 2.5 ha) ein Entwicklungsgebiet von strategischer Bedeutung ist und ganz unterschiedliche Möglichkeiten der Nutzung, der Dichten und Bautypologien enthält. Je nach Nutzung können mit der Entwicklung des Areals der demographische Wandel in Thunstetten gestaltet werden, beispielsweise in dem auf dem Areal auch Angebote für Liegenschaftseigentümer der umliegenden Wohnquartiere entstehen und so der Generationenwechsel der Liegenschaften unterstützt werden kann.

Das Begleitgremium empfiehlt vor diesem Hintergrund eine Umnutzung des Areals, um die Potenziale für Thunstetten ab einem Zeitraum ab Anfang der 30er Jahre in Wert setzen zu können.

---

1 Um den Ablauf möglichst effizient zu gestalten, kann die Mitwirkung eines begleitenden Gremiums durch etwa vierteljährliche ganztägige Zusammenkünfte für die Dauer der Bearbeitungen organisiert werden.

Mit einem Richtprojekt, unter Mitwirkung der Grundstückseigentümerschaft des Gärtnereiareals, werden solide Grundlagen für die dann folgenden formellen Verfahren einer allfälligen Umzonung geschaffen. Auf der Basis eines zu erstellenden Pflichtenheftes und der Festlegung des Perimeters der Bearbeitung und einer Präqualifikation sind geeignete Planungsteams beizuziehen.

Die Richtkonzepte in mehreren Durchgängen erarbeitet, anlässlich einer Start-, Zwischen- und Schlussveranstaltung mit einem Begleitgremium (2) besprochen und entsprechende Festlegungen getroffen.

## ② Weiler Pilotprojekt

Die Revision des Raumplanungsgesetzes (2. Etappe) eröffnet erweiterte Spielräume für das „Bauen ausserhalb der Bauzone“, unter anderem mit dem sogenannten Planungsansatz. Weil Weiler und umliegende Gehöfte und identitätsstiftende Siedlungselemente im Kulturlandschaftsraum sind und der Erhalt und ortstypische Weiterentwicklung der Gebäude und Anliegen wünschenswert ist, wird empfohlen, Weiler unter Mitwirkung der Liegenschaftseigentümer und zuständiger kantonaler Stellen Entwicklungsmöglichkeiten als Pilotprojekt zu erkunden und in Form eines Weilerkonzeptes zusammenzuführen. Aufgrund der zu erwartenden Veränderungsmöglichkeit wird empfohlen, den Weiler Rengershäusern samt umliegender Gehöfte als Weiler Pilotprojekt auszuwählen.

Auf der Basis eines zu erstellenden Pflichtenheftes und der Festlegung des Perimeters der Bearbeitung und einer Präqualifikation ist ein für die Aufgabe qualifiziertes Planungsteam beizuziehen.

Das Weilerkonzept soll in mehreren Durchgängen erarbeitet, anlässlich einer Start-, Zwischen- und Schlussveranstaltung mit einem Begleitgremium besprochen und entsprechende Festlegungen getroffen werden. Denkbar ist auch, die Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Weilerkonzept und den weiteren Massnahmen im Kulturlandschaftsraum in ein Modellvorhaben des Bundes (Bundesamt für Raumentwicklung) einzubringen.

---

2 Um den Ablauf möglichst effizient zu gestalten, kann die Mitwirkung eines begleitenden Gremiums durch etwa vierteljährliche ganztägige Zusammenkünfte für die Dauer der Bearbeitungen organisiert werden.

#### 4.6 Schlussbemerkungen

Mit dem Abschluss der Testplanung ist ein wichtiger Meilenstein für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung erreicht. Es eröffnet sich mit den in den Empfehlungen formulierten räumlichen Ausrichtungen und den empfohlenen «Schlüsselprojekten» die Chance einer qualitativ hochstehenden räumlichen Gemeindeentwicklung. Das Begleitgremium hat es als ausserordentlich fruchtbar angesehen, dass durch die wertvollen Beiträge der beteiligten Planungsteams mit ihren unterschiedlichen Ansätzen und Vorschlägen eine integrierte Betrachtung aller für eine nachhaltige und zukunftsorientierte räumliche Gemeindeentwicklung bedeutsamen Gegenstandsbereiche möglich geworden ist.

Von den Teams wurden zudem wertvolle Beiträge in Bezug auf den attraktiven und sensiblen Kulturlandschaftsraum, seiner Weiler und Gehöfte, den beiden Ortsteilen Thunstetten und Bützberg, der verkehrlichen Erschliessung und der Fokusräume erarbeitet. Ohne im Einzelnen darauf einzugehen wurden diese Aspekte als wichtige Bestandteile in die Entwicklung einbezogen.

Das Begleitgremium dankt den drei Planungsteams für ihre umfassenden Arbeiten und das grosse Engagement. Alle Teams haben sich im Rahmen der Testplanung intensiv mit der Aufgabenstellung auseinandergesetzt und verschiedene Lösungsansätze und Denkanstösse präsentiert.

Das Begleitgremium dankt auch dem beteiligten Büro «Panorama», das für die Vorbereitung der Testplanung und Auswertung der Teambeiträge massgeblich beteiligt war, für die ausgezeichnete Organisation.

Das Begleitgremium dankt der Gemeinde Thunstetten für das entgegengebrachte Vertrauen und wünscht allen Beteiligten für die weiteren Arbeiten viel Erfolg.

## 5. GENEHMIGUNG SCHLUSSBERICHT

Vom Begleitgremium genehmigt  
Bützberg, den 08.04.2024:

Sachexperten

Hans-Peter Vetsch,  
Gemeindepräsident Thunstetten

.....  .....

Daniel Dubach,  
Bauverwalter Thunstetten

.....  .....

Giulia Capizzi,  
Gemeindeschreiberin Thunstetten

.....  .....

Nicola Meier,  
Ortsplaner, Panorama AG

.....  .....

Unabhängige  
Fachexperten

Prof. em. Dr. Bernd Scholl (Vorsitz)  
Prof. em. Raumentwicklung ETHZ

..  .....

Peter Noser  
Dipl. Architekt ETHZ/SIA

 ..

Tina Kneubühler  
extrã Landschaftsarchitekten, Bern

 .....

Marc Schneiter  
Schneiter Verkehrsplanung, Glarus

 .....

Dr. Markus Zahnd  
Leiter Raumentwicklung Region Ober-  
aargau, Langenthal

 .....



## ANHANG: TEAMBEITRÄGE

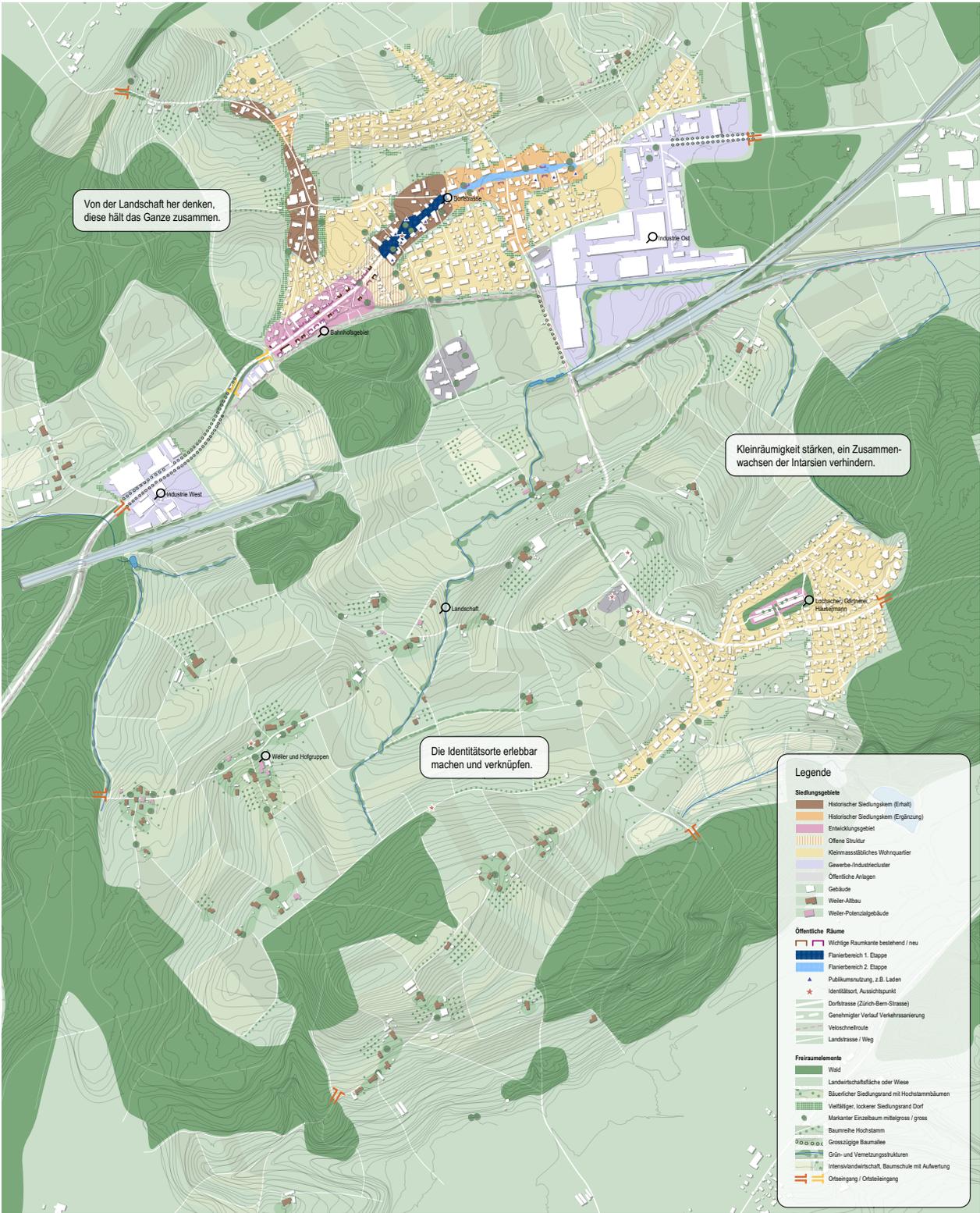
**Die Teambeiträge (Schlussabgabe) sind aufgrund der Dateigrößen in einem separaten Dokument zu finden.**

Team 1: Kulturgarage, bestehend aus FLURY und RUDOLF Architekten AG (Lead), w + s Landschaftsarchitekten AG, BfO Ortsentwicklung GmbH, KARO Kollektiv für Architektur Raum und Ort GmbH, Selina Bleuel Prozesse und Beratung, Sigmaplan AG

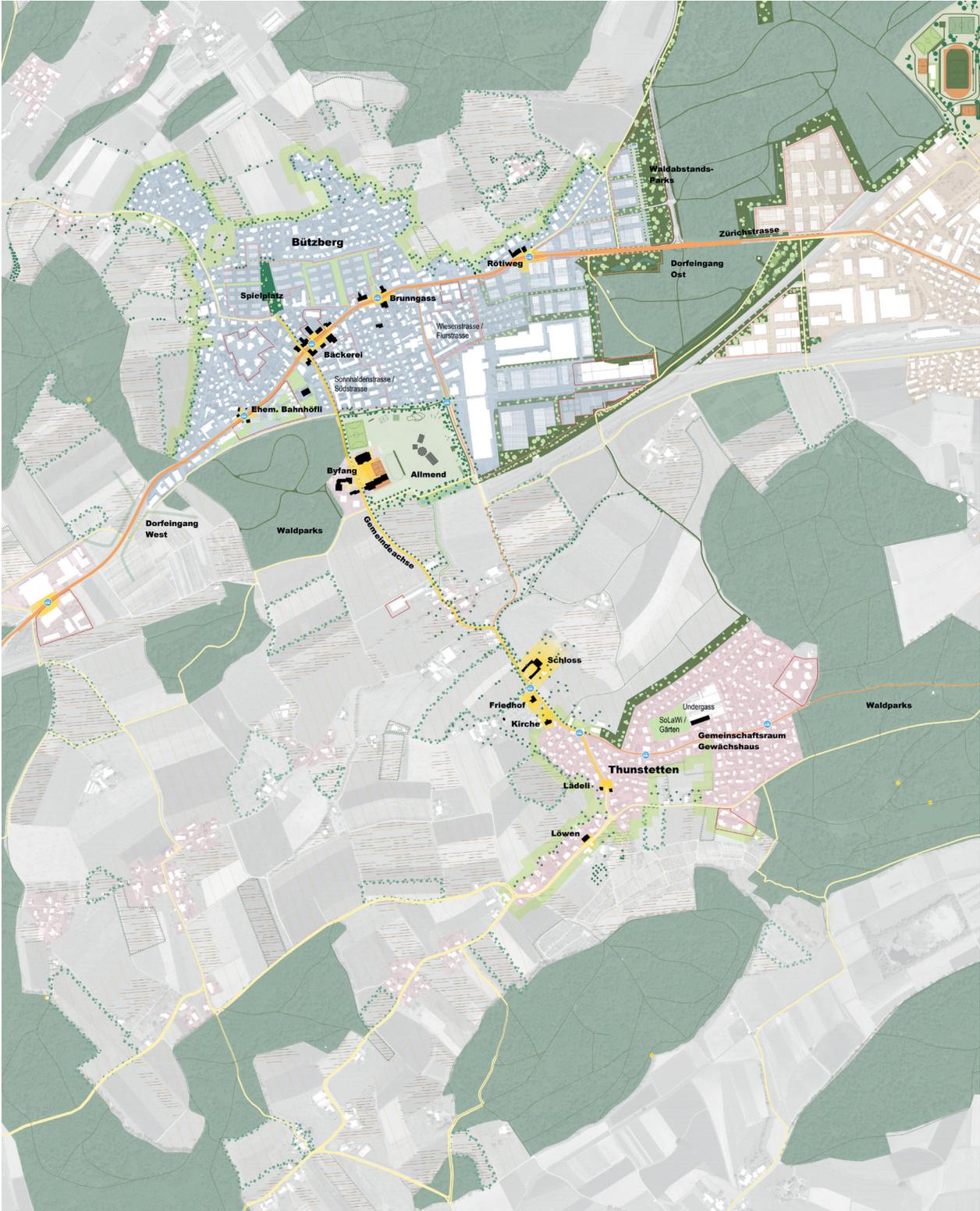
Team 2: Studio Vulkan Landschaftsarchitekten AG (Lead), Eckhaus Städtebau Raumplanung AG, IBV Hüsler AG

Team 3: Westpol Landschaftsarchitektur GmbH (Lead), YellowZ AG, Transitec Ing. SA

# TEAM KULTURGARAGE



# TEAM VULKAN - ECKHAUS - IBV



# TEAM WESTPOL - YELLOWZ - TRANSITEC

